

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptgeschäftsführer: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: Erich Schatzky, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druckerei Schatzky, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. Dezember 1935

Nummer 23

Wofür die Makkabäer kämpften Betrachtung zum Chanukahfest

Auch Feste haben ihre Schicksale. Von gleicher Tradition geboten, vom Hauche gleicher Heiligkeit umwoben, werden doch manche von ihnen gewissermaßen Lieblingskinder ihrer Gläubigen. So ist es dem Chanukahfest ergangen, welches in den letzten hundert Jahren eine Art Lieblingsfest des Judentums geworden ist...

Die einen ehrten es, weil es in die gleiche Zeit fällt, in welcher das herrschende Bekenntnis sein Hauptfest feiert, auch mit Weihe, mit Lichtern und Gaben besonders die Jugend fesselnd, weil es ferner in einer Zeit, in welcher kriegerische Tugenden etwas galten, den Zauber jüdischer Heldengestalten ins Gedächtnis rief. In den letzten Jahrzehnten wieder wurde unser Fest in den Vordergrund gestellt, weil man sich in dem Glanze national-jüdischer Größe und Selbständigkeit sonnen wollte.

Wofür kämpften aber in Wahrheit die Makkabäer? Seit der Zerstörung des ersten Tempels kannte Israel keine national-politische Selbständigkeit mehr. Es lebte im Schatten der asiatischen Großmächte. Es sah Babylonier, Perser, Ägypter und Syrier nacheinander als Herren über sich. Es war zufrieden, wenn man ihm seine religiös-kulturelle Eigenart ließ. Diese macht eben seine Nationalität aus. Man tritt sich damals nicht über das Nationale. Das Nationale war eben selbstverständlich. Die Geschichte jener Zeiten ist in Dunkel gehüllt. Wir wissen nur, daß in jenen Jahrhunderten die Grundlagen gelegt wurden, auf denen der feste Bau des Judentums erwuchs, der allen Stürmen der Zeit trohnen sollte.

Erst als der Syrer seinen Eingriff in das religiöse Leben der Juden unternahm, und sie mit Gewalt der helle-

nistischen Kultur assimilieren wollte, griffen die in ihren heiligsten Gefühlen Verletzten zu den Waffen.

Lesen wir die Geschichtsquellen jener Zeit. Da sprach Mattathias frei heraus: „Wenn schon alle Länder dem Antiochus gehorsam wären und jedermann abfiel von seiner

Väter Gesetz und willigten in des Königs Gebot, so wollen doch ich und meine Söhne und Brüder im Bunde unserer Väter wandeln. Da sei Gott vor! Das wäre uns nicht gut, daß wir vor Gottes Wort und Gottes Gesetz abfielen. Wir wollen nicht willigen in das Gebot des Antiochus und wollen nicht opfern und von unserem Gesetze abfallen und eine andere Weihe annehmen“.

An anderer Stelle heißt es: Und Mattathias schrie laut durch die ganze Stadt: Wer um das Gesetz eifert und den Bund halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt“.

Die Makkabäer eiferten für den Bund und das Gesetz und hielten Gottes Wort heilig. Zur Erinnerung an diesen Kampf feiern wir das Chanukahfest. In feinfühligster Erfassung dieser Tatsachen nannten die Alten das Fest nicht Makkabäerfest, sondern Fest der Weihe des Altars. Der wieder geheiligte Altar war

das erhabene Symbol, welches Israel einigte. Die Menschen, wenn auch noch so groß, traten hinter den Altar zurück.

Wir Juden haben nie Menschen und Großtaten der Menschen gefeiert, sondern nur Ideen und Gott als den Wacker und Hüter der Ideen.

Gewiß stand der Altar, der geweiht wurde, auf dem Tempelberge in Jerusalem. Aber daß letztes Glück und Zukunft Israels sich nur dort auf heiligem Boden verwirklichen kann, war für den Juden, der Gottes Wort heilig hielt,



Entwurf der Menorah: Proj. Grotte Photo: Horst-Albrecht Grotte

auch keine Errungenschaft der neuesten Entwicklung. Für den, der dreimal täglich in seinem Gebetbuche noch die Worte vorfindet und auch andächtig betete: „O, mögen doch schauen unsere Augen, wenn du wieder zurückkehrst nach Zion in Barmherzigkeit“ war das eine Selbstverständ-

lichkeit. So kann es das einzige Ziel jeder wahrhaft jüdischen Politik nur sein, Gottes Gesetz und Wort heilig zu halten, für seine Heilighaltung zu kämpfen und es in einem heiligen Lande zu verwirklichen. Dafür kämpften die Makkabäer. Darum feiern wir Chanukah. Hoffmann.

Gemeindeabend in der Neuen Synagoge

Am 30. November, nach Sabbathausgang, öffneten sich die Pforten der Neuen Synagoge zu einer großen Kundgebung der Jüdischen Winterhilfe, der begreiflicherweise stärkstes Interesse entgegengebracht wurde. Fast 2500 Menschen füllten das Gotteshaus. An deutlichen Hinweisen auf die Notwendigkeit materieller Opfer hat es nicht gefehlt; insbesondere gab Stadtrat a. D. Georg Leß in fesselnder Ansprache einen sehr genauen Ueberblick über die Aufgaben und Leistungen der Breslauer Jüdischen Winterhilfe.

„Wir haben uns hier zusammengefunden,“ führte er u. a. aus, „um am heutigen Gemeindeabend Abstand von den Dingen, die uns tagein, tagaus bewegen, zu gewinnen.“

Wir lauschten den Klängen der herrlichen, uns erhebenden Musik, und unser wunderbares Gotteshaus zieht uns, wie stets, in seinen Bann, und wir fühlen den Zauber, der unsere Seelen höher schwingen läßt.

Aber unsere Gedanken drängen uns doch in den Alltag zurück. Allzu gewaltig lastet das Schicksal auf uns, als daß wir uns ganz loslösen könnten von den Geschehnissen, die unser Gemüt und unser Denken erschüttern und uns mit banger Sorge um unsere Zukunft erfüllen. Eine gewaltige, auf das Geschick der Juden einwirkende, sie neu gestaltende Zeit ist angebrochen! Schweigend nehmen wir hin, was über uns bestimmt worden ist.

In tiefer Wehmut, aber schweigend! Es ist etwas Heiliges um das Schweigen! Es erzeugt nicht nur die Kraft in uns, mit Würde stumm das Schwere zu tragen, es gibt uns Ruhe, Besinnung und neuen Lebensmut. Ein schweigender Händedruck sagt oft mehr als Worte der Freude oder des Schmerzes zum Ausdruck bringen können. Wenn Freunde nach langer Trennung sich endlich wiederfinden und nach den ersten Worten über die Freude des Wiedersehens schweigend beieinander weilen, so finden sich ihre Seelen in enger Verbundenheit. — Das Schweigen des Waldes bringt uns Gott näher. Und wenn wir am frühen Morgen schweigend über die Berge wandern, so empfinden wir Gottes Allmacht, und die Einsamkeit bringt uns oft den ersehnten Frieden. Und Frieden schafft neue Kräfte; Hoffnungen steigen in uns auf und beleben unseren Lebensmut. Wir brauchen den Frieden in unserer Gemeinde, um die gewaltigen Aufgaben, die uns die Zukunft stellt, zu meistern. Und wenn es mir möglich war, eine Einigung der Parteien in unserer Gemeinde zu erzielen, um die Wahlen, für die hätten große Summen aufgewandt werden müssen, zu vermeiden, so hoffe ich auch, daß es mir beschieden sein wird, die bestehenden Gegensätze zu überbrücken, damit wir unsere Kräfte nicht zersplittern, sondern sie nur für das Wohl unserer Gemeinde verwenden können.

Rein denkender Jude wird sich heute abseits stellen können, wenn es sich darum handelt, den Aufbau Palästinas zu unterstützen, des weiteren unsere Jugend für Leben und Wirken im Heiligen Lande vorzubereiten und denen, die hinübergehen wollen, die Auswanderung zu ermöglichen und zu erleichtern. Aber wiederum wird auch niemand es an Verständnis fehlen lassen, wenn wir alles anbieten, um für die noch in Deutschland verbleibenden Brüder und Schwestern zu sorgen, die Gemeinden und ihre Einrichtungen zu erhalten. Soll doch auch derjenige von uns, der uns verläßt, um sich im Lande unserer Väter eine

neue Heimstätte zu schaffen, wissen, daß er nicht um seine Angehörigen, die zurückgeblieben sind, zu bangen braucht, sondern daß für sie nach Kräften gesorgt wird. Darum wollen wir uns in gemeinsamer Arbeit zusammenfinden, das Trennende beiseite stellen und nur das uns Verbindende sehen. Jeder einzige trägt die Verantwortung vor sich, vor der Welt und vor der Zukunft.

Dankbar für jede ungetrübte Stunde, die wir erleben, sehen wir jetzt Alt und Jung bei der hingebenden Arbeit für unsere Winterhilfe. Erst am 16. Oktober wurde uns Kenntnis davon gegeben, daß die jüdischen Hilfsbedürftigen in diesem Jahre erstmalig nicht durch das Winterhilfswerk, sondern durch eine eigene zu errichtende Jüdische Winterhilfe zu betreuen seien, und zwar dies zu einem Zeitpunkt, als das Winterhilfswerk bereits in Tätigkeit war und seine ersten Ausgaben an Lebensmitteln und Kohlen bewirkt hatte. — Obwohl nun erst am 17. Oktober die notwendige Arbeit aufgenommen werden konnte, um die Organisation aufzubauen, so waren wir doch bereits am 4. November in der Lage, also 18 Tage nach dem Beginn der Arbeit, die ersten Ausgaben an Lebensmitteln und Kohlen an etwa 3000 jüdische Menschen vorzunehmen. Es ist ein eigenes Lebensmittellager auf der Karlstraße eingerichtet worden, in welchem auch die Lebensmittelausgabe stattfindet. Des weiteren wurde eine Kleiderkammer für die zusätzliche Winterhilfe in den Räumen Antonienstraße 23 geschaffen, in der täglich an 30 bis 40 Menschen Bekleidung ausgegeben wird und in der jede Woche zunächst einmal 60 Kinder eingekleidet werden. Zur Zeit werden von uns etwa 4000 jüdische Menschen betreut. Selbstverständlich hat die notwendige schnelle Schaffung auch mancherlei Schwierigkeiten ergeben, die erst durch die gewonnenen Erfahrungen behoben werden können.

Zur Erfüllung aller dieser Aufgaben sind aber, da die Not gerade hier in Breslau besonders groß ist, viel größer als in den meisten Großgemeinden Deutschlands, selbstverständlich sehr erhebliche Mittel notwendig, und ich muß leider hier die Legende zerstreuen, als ob die uns bisher zur Verfügung gestellten Mittel bereits ausreichen würden, die jüdische Winterhilfe über den ganzen Winter aufrecht zu erhalten. Das ist leider absolut nicht der Fall. Im Gegenteil, die hier aufgebrachten Mittel bleiben hinter denen der anderen jüdischen Großgemeinden erheblich zurück, und wir haben die große Sorge, daß, wenn nicht die Gefreundlichkeit größer wird, unsere Hilfsaktion plötzlich ins Stocken gerät. — Darum bitte ich Sie von dieser Stelle aus, daß jeder einzige von uns nach besten Kräften sich an dem Hilfswerk beteiligt. Wenn uns in dieser Zeit etwas über den Alltag erhebt, so ist es mit dem Gefühl, etwas zu leisten. Und leisten kann jeder ohne Ausnahme. Sei es nun, daß er sein Scherlein beisteuert oder daß er seine Arbeit zur Verfügung stellt. Wir sind nur auf unsere eigene Hilfe angewiesen, aber auch dadurch sind neue Kräfte geweckt worden, und es ist ein erhebendes Gefühl, zu sehen, wie jüdische Menschen mit leuchtenden Augen und frohen Herzen von Haus zu Haus, Trepp auf, Trepp ab wandern, um die Pfundpakete einzusammeln.

Dank, tausend Dank an alle, die unserem Rufe Folge leisteten. Aber auch ein Wort an die, die die Nehmenden sein sollen. Es sind bei vielen würdigen Bedürftigen Hemmungen entstanden, weil die Befürchtung bei ihnen groß war, daß die Betreuung beim Winterhilfswerk nicht mit der



Jüdische Winterhilfe

Eine größere Anzahl von Gemeindemitgliedern hat uns bisher überhaupt nicht, oder nur in unzureichendem Maße Spenden zukommen lassen. Wir geben daher nachstehend nochmals die auch für uns maßgebenden Richtlinien des Reichsbeauftragten für das WWB bekannt:

Es sollen Spenden:

Lohn- und Gehaltsempfänger während der 6 Wintermonate, monatlich mindestens 10 Prozent ihrer Lohnsteuer, Lohnsteuerfreie monatlich mindestens 0,25 RM.

Gewerbetreibende, Angehörige der freien Berufe, Inhaber von offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften und sonstige zur Einkommensteuer veranlagte Personen monatlich mindestens 3 Prozent, der für 1934 veranlagten Einkommensteuer, Einkommen-

steuerfreie Personen dieser Gruppen monatlich mindestens 1.— RM. Personen, die nur zur Vermögenssteuer — nicht zur Einkommensteuer — veranlagt sind, monatlich mindestens 3 Prozent der für 1934 veranlagten Vermögenssteuer.

Zahlungen sind zu leisten:

in bar: An unsere Kasse, Wallstraße 9;
durch Überweisung: Auf das Postsparkonto: Jüdisches Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Breslau, Nr. 35307;
Bankkonto: Genossenschaftsbank Zwirla.

Sachspenden

übernimmt an Lebensmitteln: unser Lebensmittellager, Karlstraße 32, Tel. 502 87; an Kleidungsstücken: unsere Kleiderkammer, Antonienstraße 23.

Verteilung:

Am 4. Dezember hat unsere Verteilung von Lebensmitteln, Brot- und Kohlegutscheinen stattgefunden. Eine weitere Verteilung findet zu Chanukah in Form von Lebensmitteln als Sonderausgabe statt, die wir aus den durch die Pfundsammlung auf-gebrachten Spenden entnehmen.

Betr. Büromöbel:

Wir brauchen noch einen Schreibtisch und einen Schrank. Evtl. auch gegen Bezahlung. Abgeber bitten wir, sich in unserem Büro, Wallstraße 9, Tel. 542 69 zu melden.

notwendigen Diskretion ausgeübt würde. Das ist ein Irrtum; denn das wäre ja etwas ganz Unmögliches! Keiner soll wissen, wer gibt, und keiner soll wissen, wer nimmt, das ist die richtigste und schönste Ausübung der Wohlfahrt. Geben ist nicht nur eine Pflicht. Wer aus vollem Herzen gibt, der betrachtet das Geben als ein Recht, und ebenso ist umgekehrt das Nehmen nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht. Wir wollen allen helfen, soweit es uns möglich ist. Als höchsten Lohn gibt es nur den einen: Wenn man nach Jahr und Tag an diese Zeiten zurückdenkt und sich fragt, ob man seine Pflicht getan hat, so kann es nichts Schöneres geben, als wenn der Mensch aus vollster Überzeugung und ohne falsche Bescheidenheit von sich sagen kann: „Ich habe meine Pflicht getan.“

Nach einer längeren, der Sammelaktion vorbehaltenen Pause erinnerte Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein zunächst daran, daß die Synagoge seit alter Zeit das *הרצון* ist, in dem alles zur Aussprache kommt, was dem Judentum in seiner Gesamtheit dient. Darum gehört auch die Rundgebung der Jüdischen Winterhilfe in dieses Haus. Dr. Vogelstein dankte den Männern und Frauen, den Knaben und Mädchen, die sich seit Wochen in unermüdlicher Arbeit für das gute Werk einsetzen. Sie alle erfüllen eine der höchsten religiösen Pflichten des Judentums: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst!“ Pflicht eines jeden ist es, bis zur Grenze des Möglichen mit Geld und Gut helfend einzugreifen. Diejenigen, denen Hilfe gebracht wird,

sollen wissen, daß man sie ihnen freudig bringt, aber auch, daß sie von einer Gemeinschaft kommt, deren wirtschaftliche Kraft doch arg gesunken ist. Dr. Vogelstein sprach noch die dringende Bitte aus, durch die Spenden für die Jüdische Winterhilfe nicht etwa alle übrigen Wohlfahrtszuwendungen als abgegolten zu betrachten. Dieser Augenblick, so schloß er, möge das Gute und das Große in unserer Seele entfalten und es wirksam werden lassen zum Segen der ganzen Judenheit.

Die künstlerische Ausgestaltung des Abends verdient lobende Erwähnung. Erich Schäffer begann mit einem in Melodie und Harmonik gleich gehaltvollen Orgelprälimdium César Francks, das er mit besonders aparter Registrierung zum Vortrag brachte. Der von Heinrich Markt geleitete Synagogenchor sang Werke von Weintraub und Haydn sauber, dynamisch gut ausgearbeitet und im allgemeinen auch rhythmisch sicher. Mit großem Interesse hörte man die beiden Solovorträge des Berliner Kantors Julius Peissachowitz, der übrigens in den Sabbatgottesdiensten der Neuen Synagoge am 29. und 30. 11. amtiert hatte. Sein prachtvoll weicher und doch kernfrischer Bariton verriet eine bedeutende Kultur, der Gesang war von viel Wärme erfüllt, und in dem Klagelied des Jeremias aus Ferdinand Hillers Oratorium „Die Zerstörung Jerusalems“ bewies er, trotz der zu starken Hervorhebung der Orgelstimme, eine Kraft der Nachgestaltung, die aufhorchen ließ.

M. H.

Das Wahlkompromiß

Getragen von dem Wunsche, das Programm der Reichsvertretung der Juden in Deutschland vom 6. Oktober 1935 durchzuführen und einen Wahlkampf anlässlich der am 31. Dezember 1935 ablaufenden Wahlperiode der Breslauer Gemeinde-Vertretung zu vermeiden, vereinbaren die unterzeichneten Parteien folgendes:

§ 1.

Die Gemeindevertretung soll sich zusammensetzen aus:

- 9 Vertretern der religiös-liberalen Partei,
- 9 Vertretern der Jüdischen Volkspartei,
- 3 Vertretern des jüdisch-konservativen Gemeinde-Vereins,
- 2 Vertretern der Wirtschaftspartei des jüdischen Mittelstandes.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung soll Mitglied der Jüdischen Volkspartei, je ein Stellvertreter des Vorsitzenden Mit-

glied der religiös-liberalen Partei und des jüdisch-konservativen Gemeinde-Vereins sein.

Die Parteien bekennen sich zu dem Beschluß der Gemeinde-Vertretung vom 21. 2. 1935 betreffend die Rechte des Präsidiums der Gemeindevertretung.

§ 2.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde soll sich zusammensetzen aus:

- 5 Mitgliedern der religiös-liberalen Partei,
- 5 Mitgliedern der Jüdischen Volkspartei,
- 2 Mitgliedern des jüdisch-konservativen Gemeinde-Vereins.

Die Vorstandsmitglieder des jüdisch-konservativen Gemeinde-Vereins bleiben die bisherigen Mitglieder.

Die Mitglieder der religiös-liberalen Partei werden von dieser,

Das praktische Geschenk ein **FAHRRAD** von **MOSSNER**

Ruf 21964 - Nikolaistr. 10/11

Sonntag, d. 15. u. 22. Dezember
von 14—18 Uhr geöffnet!

die Mitglieder der Jüdischen Volkspartei von dieser präsentiert.

Die religiös-liberale Partei verpflichtet sich, ein Mitglied der Wirtschaftspartei des jüdischen Mittelstandes als Mitglied des Vorstandes zu präsentieren, falls er der religiös-liberalen Fraktion beitrifft.

Im Falle des Ausscheidens der bisherigen Vorstandsmitglieder des jüdisch-konservativen Gemeinde-Vereins aus dem Gemeindevorstand oder eines von ihnen, präsentiert der jüdisch-konservative Gemeinde-Verein die Nachfolger nach seinem Ermessen.

Die Nominierung eines im Amte befindlichen Rabbiners der Synagogen-Gemeinde Breslau ist für alle Parteien ausgeschlossen.

§ 3.

Der bisherige Vorsitzende des Vorstandes, Stadtrat a. D. Georg Lefz, bleibt im Amte. Im Falle seines Ausscheidens benennt die religiös-liberale Partei den Nachfolger, verpflichtet sich jedoch, die anderen Parteien vorher anzufragen, ob ihnen die Persönlichkeit des Vorgesetzten genehm ist. Kommt es zu keiner Verständigung, so ist als erster Vorsitzender des Vorstandes ein Mitglied der religiös-liberalen Partei nach dem allgemeinen Bestimmungen der Satzungen zu wählen.

Von den beiden Stellvertretern des Vorsitzenden soll je einer der Jüdischen Volkspartei und dem jüdisch-konservativen Gemeinde-Verein angehören.

§ 4.

In dem neu zu bildenden Vorstand ist

- a) von dem bisherigen Wohlfahrtsdezernat ein besonderes Jugenddezernat,
- b) von dem bisherigen Wirtschaftsdezernat ein besonderes Dezernat für Auswanderung

abzugeben.

Die Parteien empfehlen, daß besetzt werden:

Wohlfahrtsdezernat und Finanzdezernat, (zu welchem das Steuerdezernat nicht gehört) mit je einem Liberalen und einem der Jüdischen Volkspartei angehörigen Vorstandsmitglied als gleichberechtigten Rodexernenten.

Jugend- und Auswanderungs-Dezernat mit je einem Vorstandsmitglied der Jüdischen Volkspartei,

das Schuldezernat mit je einem Liberalen und einem der Jüdischen Volkspartei angehörigen Vorstandsmitglied als gleichberechtigten Rodexernenten, doch wird zur Vorbereitung der allgemeinen Schulangelegenheiten ein Vorstandsausschuß gebildet, dessen Vorsitzender ein konservatives Vorstandsmitglied sein muß.

Politische Angelegenheiten gehören in das Dezernat des Vorsitzenden des Vorstandes.

Es ist der Wunsch der Parteien, daß der Vorsitzende solche Angelegenheiten zunächst mit den beiden stellvertretenden Vorsitzenden berät. Kommt hierbei keine Einigung zustande, so steht die Entscheidung dem Gesamtvorstand zu, unbeschadet der Befugnis des Vorsitzenden, in dringenden Fällen allein zu entscheiden.

§ 5.

Die Beratungsstelle, welche nach wie vor über alle Geldbewilligungen für Wirtschaftshilfe, Umschichtung und Auswanderung entscheidet, ist vom Vorstand neu zu besetzen.

§ 6.

Die in Gremien der Reichsvertretung der Juden in Deutschland, des Preussischen Landesverbandes und des Niederschlesischen Provinzialverbandes von Vertretern der Synagogengemeinde Breslau bekleideten Mandate sind entsprechend dem Kompromiß neu zu verteilen.

§ 7.

Der Anspruch der Arbeitsgemeinschaft ostjüdischer Organisationen, deren Interessen in Zukunft von der Jüdischen Volkspartei wahrgenommen werden, auf mögliche Berücksichtigung bei der Zusammenfassung der Ausschüsse wird von allen Parteien anerkannt.

§ 8.

Sämtliche Parteien stellen eine Einheitsliste auf. Wird vor Schluß des Einreichungstermins am 24. November 1935 eine andere Liste eingereicht, so sind sämtliche Parteien in ihren Entschlüssen frei.

Sämtliche auf die Vorschlagsliste für die Gemeindevvertretung zu setzenden Bewerber verpflichten sich, ihre Mandate niederzulegen, sofern nicht bis zum 31. März 1937 beim Vorstande der Gemeinde übereinstimmende Erklärungen aller dann amtierenden Vorstandsmitglieder und Gemeinde-Vertreter vorliegen, daß eine neue Wahl nicht stattfinden habe. Die Niederlegung soll in der Weise erfolgen, daß die gewählten Mitglieder der Gemeindevvertretung bis zum Zusammentritt der neuen Gemeindevvertretung im Amte bleiben. Die Niederlegungs-Erklärungen sind schon jetzt zu unterzeichnen und einem Treuhänder zur Verwahrung zu übergeben.

Kommt es zur Neuwahl der Gemeindevvertretung, so ist gemäß § 23 der Gemeinde-Satzung der Vorstand ebenfalls neu zu wählen.

§ 9.

Diese Vereinbarung gilt bis zum 1. Juli 1937 und verlängert sich, falls sie nicht drei Monate vorher von einer Partei gekündigt wird, jeweils um 1½ Jahre.

Breslau, den 24. November 1935.

Für die religiös-liberale Partei:

gez. Dr. Paul Rosenstein.

Für die Jüdische Volkspartei:

gez. Dr. L. u. g.

Für den jüdisch-konservativen Gemeinde-Verein:

gez. Dr. Erich Pinetower.

Für die Wirtschaftspartei des jüdischen Mittelstandes:

gez. Hugo Spanier.

Die Tätigkeit des Jüdischen Wohlfahrtsamtes

Still und anspruchslos übt das Jüdische Wohlfahrtsamt seine Liebestätigkeit aus und diejenigen Mitglieder der Gemeinde, die in der glücklichen Lage sind, es nicht in Anspruch nehmen zu brauchen, haben meist nur einen sehr verschwommenen Begriff von der gewaltigen und segensreichen Arbeit, die von dieser Einrichtung geleistet wird.

Was sie für das soziale Leben unserer Gemeinde bedeutet und wie umfassend ihre Tätigkeit ist, das zeigte ein Vortrag, den Bürodirektor Glaser, der Leiter des Jüdischen Wohlfahrtsamtes kürzlich in einer Mitgliederversammlung des Vereins der jüdischen Hand- und Kopfarbeiter hielt. Es genügt, die Stichworte des Vortrages aufzuzählen, um einen Eindruck von den außerordentlich weiten Ausmaßen der Aufgaben zu geben, welche dem Wohlfahrtsamt obliegen, und denen es sich seit Jahren mit bestem Erfolg widmet. Außer den geldlichen Bewilligungen und Unterstützungen, welche das Wohlfahrtsamt gewährt, hat es eine Reihe wichtiger Belange zu vertreten, die auf sozialem Gebiet liegen und eine umfangreiche und bedeutungsvolle Arbeitsleistung darstellt. Nur wenigstens kann im Rahmen dieser Besprechung erwähnt werden, z. B. die Durchführung von Speisen, Lebensmittelgutscheine, Heizstoff- und Wärmehilfen, die Fürsorge für die jüdische Jugend, insbesondere für Gefährdete, die Betreuung von Mündeln, die erfolgreiche Unterbringung von Kindern und Jugendlichen im Ausland, die Tuberkulose-Fürsorge, die Blaue Zeitragskarte, die das Wohlfahrtsamt in die Lage versetzt hat, ergänzende Fürsorge zu treiben, die Gemeindefürsorge, die Altersfürsorge, insbesondere die Unterbringung von Alten und Siedeln in Heimen und dergl. mehr.

Bürodirektor Glaser sprach u. a. über die Einrichtung des Altenheims, das sich ohne jeden kostspieligen Apparat durchaus bewährt hat. Erstausblick bleibt es, daß teilweise mit sehr geringen Mitteln die Durchführung all dieser sozialen Aufgaben möglich gewesen ist.

Er erwähnte ferner die gute Zusammenarbeit mit den übrigen jüdischen Organisationen, Vereinen und anderen Stellen, wie die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland in Berlin usw. Der

Redner wies darauf hin, daß durch die Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde, insbesondere auf dem Gebiet der Berufsausbildung und Berufsumschichtung eine sehr ersprießliche Tätigkeit im Berichtsjahr erreicht wurde. Schließlich sprach Bürodirektor Glaser noch über die Jüdische Winterhilfe und die Opferbereitschaft aller. Es wird sicherlich gelingen,

Rosenthal
Seit 1900 Neue Schweidnitzer Straße 5
Uhren, Juwelen, Silberwaren

den Worten Geltung zu verschaffen: Keiner soll in diesem Winter frieren oder hungern.

Eine eingehende Besprechung widmete er der Frage der weiblichen Hausangestellten und den Bemühungen — in Gemeinschaft mit allen übrigen Stellen — allen geeigneten Personen Arbeit im Haushalt zu verschaffen (auch Bedienstungen usw.). Er konnte auch mit Genugtuung feststellen, daß alle in Frage kommenden Menschen freudig die Möglichkeiten ergriffen haben, wieder in geregelte Tätigkeit zu kommen. In diesem Zusammenhang erwähnte er auch die Kurse in der Paula Ossendorff-Haushaltungsschule, die bereits überfüllt sind. Auch die Einreihung männlicher Personen in den Arbeitsprozeß für Arbeiten im Haushalt (z. B. Parkettreinigen, Teppichklappen, Kohletragen, Fensterputzen) gelangte zur Besprechung. Der Redner konnte mitteilen, daß im Einverständnis mit der Beratungsstelle und dem jüdischen Arbeitsnachweis entsprechende Kurse eingerichtet werden. Nur solche Männer kämen in Frage, die eine Befähigung für diese Arbeiten nachweisen können.

Der Versammlungsleiter Herr Tuch dankte dem Vortragenden

für seine lehrreichen Darlegungen, die bei den Hörern großes Interesse gefunden hatten. Der Vorsitzende des Vereins jüdischer Hand- und Kopfarbeiter, Herr Berg versicherte, daß der Verein in Zusammenarbeit mit den hierzu berufenen jüdischen Institutionen seine Mitglieder betreuen werde. Zum Schluß unterstrich Lehrer Davidsohn die Ausführungen von Direktor Glaser und fügte den Wunsch

hinzu, daß auch das jüdische Schrifttum den Mitgliedern des Vereins bekannt werden möge. Wenn heute in der Synagogen-Gemeinde Breslau wohlorganisierte, gut funktionierende Wohlfahrtsvereinigungen vorhanden seien, so sei dies den jahrzehntelangen Arbeiten von Vorständen zu verdanken, welche von sozialem, menschlichem und jüdischem Gefühl erfüllt waren.

Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

Musik-Veranstaltungen

Der Gerstmannsche Frauenchor gab unlängst im Freudenfaal einen Volkslieder-Abend, dessen Programm Sängerinnen und Zuhörern gleiche Freude bereitet haben dürfte; umso mehr als Frau Erna Gerstmann alles daran gesetzt hat, das Niveau ihres Chores beträchtlich zu heben. In den acht Monaten seit dem ersten Konzert mag eine Fülle von Kleinarbeit geleistet worden sein. Dafür spricht vor allem die gegen früher erheblich gesteigerte Klangkultur, die sich ebenso sehr in erfreulich sauberem Singen wie in weitverzweigter Dynamik äußerte. Restlosen Aufschluß über den höchstmöglichen Grad der Intonationsicherheit hätte man allerdings nur durch ein paar A-cappella-Chöre erhalten. Immerhin wurden die Anforderungen, die Leondvai in seiner Neuausgabe Brahms'scher Volksliederbearbeitungen stellt, fast ausnahmslos erfüllt; den nachhaltigsten Eindruck hinterließ das wunderbar milde „In stiller Nacht“. Daß in diesem ersten und im Schlußteil eine völlige künstlerische Geschlossenheit noch nicht zu erzielen war, lag zunächst am zahlenmäßigen Ueberwiegen der Soprane; durch besonders individuelles Dirigieren hätte sich in letzter Minute noch manches ausgleichen lassen. Die Tertaussprache wird von einigen Damen mit größter Genauigkeit durchgeführt, im allgemeinen aber ist sie immer noch verbesserungsbedürftig.

Dem Gelingen des Abends war die Herausstellung eines Quintetts sehr förderlich, das ein paar Unsicherheiten durch die Qualität der hier vereinigten Stimmen (Lotte Glaser, Edith Rosenberg, Käthe Fischer, Alice Spanier, Hertha Wittner) rasch wieder wettmachte. Der zu diesem Satz erforderlichen Streichquartettbegleitung nahmen sich die Herren Dr. Zintner, Dr. Böh, Dr. Scherbel und Sandberger mit Sorgfalt an. Die in einigen Chören vorkommenden Soli waren zumeist Lotte Glaser anvertraut, deren gesangstechnisch einwandfreie Darstellung nun auch

wesentlich an Wärme gewonnen hat; Edith Rosenberg, die ebenfalls solistisch hervortrat, gefiel durch die natürliche Anmut ihrer nicht sehr großen, aber durchaus entwicklungsfähigen Stimme.

Zur Mitwirkung war Ruth Hennig verpflichtet worden, die sich mit einer Anzahl internationaler Volksweisen hören ließ. Man bewunderte wieder die überlegene Führung dieses schon von Natur aus reich bedachten Mezzosoprans. Die Wiedergabe (im Originaltempo) war stilgetreu und in jedem Moment überzeugend. Um die Klavierbegleitungen, auch verschiedener Chöre, machte sich Günther Pulvermacher verdient.

**Schuh-
Herz**
Blücherplatz 4
neben der Mohren-Apotheke

Zahlungs-Erleichterung
durch die
Kunden-Kredit
G. m. b. H.

Der Kammermusikabend, den Gertrud Wertheim (Cembalo) und Alfred Lichtenstein (Flöte) im Hause Josef Wagners veranstalteten, wurde nicht nur durch die Eigenart dieser selten gehörten Instrumente, sondern auch durch das sehr interessante Programm zu einem erlesenen Genuß für musikalische Feinschmecker. Frau Wertheim hat uns in mehreren Konzerten, namentlich aber bei ihrer Mitwirkung im Musikverein, bewiesen, daß sie ihr Spezialgebiet meisterhaft beherrscht; diesmal kam es, vielleicht auch durch die Intimität des für solche Musik idealen Konzertsaumes, noch zu einer wesentlichen Vertiefung dieses Eindrucks. Von den drei Cembalo-Werken des Abends war das erste, Johann Sebastian Bachs 1700 entstandene Sonate „Der Kampf zwischen David und

Beliebte Geschenke

**Schlittschuhe
Werkzeuge
Solinger Stahlwaren
Gasbackformen
Brotschneiden**

sowie alle anderen Wirtschaftsartikel

Eisenhandlung Brandt

Friedrich-Wilhelm-Straße 89, Tel. 280 36

Zu Chanukkah

ein süßes Geschenk aus feinstem
Marzipan, Konfekt oder Schokolade
wird stets Freude bereiten

Große Auswahl
in geschmackvoll. Geschenkpackungen

Fassbender-Niederlage · Blücherplatz 3
Inh. Elise Laufer Anruf 50151

Bettfedern u. Inletts preiswert

Bettfedern Reinigung p. Pfd. 25 Pfg.
Abholung und Lieferung gratis

Bettfedernhaus Westend
Inh. A. Donnebaum
Breslau 6, Friedrich-Wilh.-Str. 67

Je ein blattsicherer
Sopran, Alt u. Baß
für Chor der Neuen Synagoge
sofort gesucht!
Meld. a. d. Vorstand d. Synag. - Gem.

Im
Beate Guffmann-Heim
sind **2 große Zimmer**
frei.

Schenkt Kleiderstoffe

Pyjama-Flanell indanthren, in schönen, modernen Streifmustern	Mtr.	0.48
Stichelhaar der solide und praktische Stoff für Haus- und Straßenkleider	Mtr.	0.68
Kleider-Schotten solide, aparte Muster in modernen Farbstellungen	Mtr.	0.78
Fleur Romain guter einfarbiger, reinwollener Kleiderstoff, gr. Farbensortiment	Mtr.	1.48
Reversible ca. 96 cm brt. mit glänzender Abseite schwarz und moderne Farben	Mtr.	1.65
Crêpe Satin ca. 96 cm brt. weichfallende Qualität für Abendkleider und Blusen	Mtr.	1.85
Cloqué ca. 96 cm brt., eine gute Qualität, besonders preiswert	Mtr.	2.98

Kosterlitz & Lissner

Breslau, Reuschestr. 1, Ecke Herrenstr.

Man braucht zum Fest
alle Kolonialwaren, Backzutaten, Gemüse,
Kompotts usw.

Man schenkt zum Fest
Obst, Süßfrüchte, Konserven aller Art, Kaffee,
Tee, Schokoladen, Kekse, Pfefferkuchen, Nüsse
Fruchtplatten und Delikatesskörbe

Das bekommen Sie alles frisch, prompt, preiswert frei Haus bei

Jakob Sperber Nachf., Inh. Recha Spi'z
Gartenstraße 40 Telefon 263 25

Chanukkah-Leuchter

Neues apartes Modell für Kinder, farbig poliert Mk. 2.75

Massive gediegene Messingleuchter

in verschiedenen Größen und Preislagen

Lichte / Trendel / Schallplatten

Jüdische Jugendbücher in groß. Auswahl

Das neue lustig-bunte **Hebräische Bilderlotto**

nach Künstlerentwurf nur RM. 1.25

Die neuen jüdischen Romane:

Morgenstern, Der Sohn des verlor. Sohnes, kart. 4.80, Lw. 5.80

Sam. Lewin, Und er kehrte heim, Lw. 4.50 u. die ges. jüd. Liter.

Jakob B. Brandeis Karlstraße 7

Telefon 576 93

Chanukkah-Freude

machen Sie mit Geschenken

in praktischer und eleganter

bekannt gut und preiswert

Regina Baer Augustastr. 67

Ruf 399 72

Hebr. Unterricht

gründlich, preiswert

Offert. unt. A.T. 431

Kaufen Sie bei

unsere Inserenten

UND IMMER WIEDER...

IN'S Tarentzien THEATER

2. Woche verlängert!

Eine Seefahrt, die ist lustig!

mit Ida Wüst, Paul Henckels

Altersheim des Israelitischen Krankenhauses

Um der dringenden Nachfrage nach Unterbringung von Altersschwachen und Siechen zu entsprechen, beabsichtigt das Israelitische Krankenhaus, die Altersversorgungsanstalt und das Siechenhaus zu erweitern. Aufnahmeversuche oder Anfragen sind an den Vorstand des Krankenhauses, Hohenzollernstraße 96, zu richten.

Goliath", insofern das reizvollste, als es nach Ansicht vieler Forscher eins der frühesten Werke dieser Gattung, auf jeden Fall aber das älteste der „Programmmusik“ ist. Die Künstlerin brachte diese biblische Historie so fesselnd zur Darstellung, daß man den für unser Ohr doch recht dünnen Cembaloton als völlig ausreichend, ja mitunter sogar plastisch empfand. Anleichen grandioser ist trotz alledem das D-Dur-Konzert Johann Sebastian Bachs; das Adagio mit seinen kostbaren Dissonanzen wurde in dieser bezwingenden Wiedergabe zum Höhepunkt des Abends. Zwischen den Schöpfungen der beiden Thomas-Kantoren (Bach folgte 1723 unmittelbar auf Rubinau) stand eine zum ersten Male aufgeführte Arbeit des Breslauer Josef Wagner, die dem Andanten Bachs gewidmet ist und in der die Kunst der Variation das Feld beherrscht. Gertrud Wertheim setzte sich für das äußerst stark inspirierte Werk mit all der Liebe ein, die sie jeglicher Musik entgegenbringt. Angenehm stilvoll war auch ihr Zusammenwirken mit Alfred Lichtenstein. In der Bachschen C-Dur-Sonate für Flöte und Cembalo war der Ton des aus reinem Golde bestehenden Blasinstrumentes von einer auffallenden Kühle und Sprödigkeit. Umso schöner und in bezug auf die Atemtechnik beschwingter gerieten eine Händelsche Flötensonate sowie Gavotte und Air von Jean Baptiste Loeillet, in denen Lichtensteins Virtuosität und gesundes Musikgefühl ihren überzeugendsten Ausdruck fanden.

Weinbrand-Verschnitt RM. 1.95 } incl. **Weingroßhandlung**
Jam.-Rum-Verschn. 38% „ **2.10** } **Heinrich Büchler**
Allasch, Likör, 30% „ **2.10** } **Büfnersstr. 26/27, Tel. 50203**

In ihrem zweiten Beethoven-Sonatenabend waren Joseph und Boris Schwarz wieder auf altgewohnter künstlerischer Höhe. Nichts spürte man mehr von jener Farblosigkeit, die vor vier Wochen noch stellenweise das Klangbild trübte; diesmal war alles in ein Meer von Schönheit getaucht, und mit besonderer Freude stellte man fest, wie rasch Pianist und Geiger sich in die schwierige Musik des Leffingjaales eingeleitet haben. Das Programm brachte zunächst, als interessantestes Problem, eine Gegenüberstellung von Beethovens erster und letzter Violinsonate. Es würde zu weit führen, wollte man an dieser Stelle die künstlerische Entwicklung des großen Meisters in der zwischen beiden Werken liegenden Zeitspanne analysieren. Die Wiedergabe war jedenfalls wunderschön und namentlich in dem formal so kühnen Opus 96 derart durchgeistigt, daß man immer von neuem durch diese unvergleichliche Einheit von Vater und Sohn in Staunen versetzt wurde. Den zweiten Teil eröffnete eine der am wenigsten gespielten Violinsonaten, die in a-moll Opus 23; sobald man sie wieder einmal hört, findet man ihre Vernachlässigung unbegreiflich. Mit einer prachtvoll ausgeglichenen, im Mittelteil tief zu Herzen gehenden Aufführung der dritten Sonate aus Opus 30 (G-Dur) wurde der Zyklus vorläufig abgeschlossen.

Daß die stürmisch umjubelten Künstler das Larghetto aus dem Beethovenischen Violinkonzert zugeben, war aus mancherlei Gründen verfehlt; selbst das so fein abgetönte Klavierpiel eines Joseph Schwarz vermag die überirdische Schönheit des Orchesterparts nicht im entferntesten zu erreichen. Die Zuhörer zeigten sich dennoch sehr dankbar für diese Leistung und applaudierten unermüdet.

Martin Hausdorff.

Das Konzert in der Neuen Synagoge

Das vom Vorstand der Synagogengemeinde zu Gunsten des Hilfsausschusses für jüdische Kranke für den 17. Dezember angeordnete Konzert in der Neuen Synagoge begegnet beim Breslauer jüdischen Publikum lebhaftem Interesse, so daß ein großer Teil der Karten bereits ausverkauft ist.

Neben Alexander Rippis, auf dessen Bedeutung in der Musikwelt wir bereits in der vorigen Nummer hingewiesen haben, werden Kurt Havelland als Begleiter am Flügel und Erich Schäfer mit Solovorträgen auf der Orgel mitwirken. Es erübrigt sich, über diese beiden Künstler an dieser Stelle näheres zu sagen. Sie sind uns längst als Stütze und Stolz des Breslauer jüdischen Musiklebens bekannt und werden für den berühmten Gast sicherlich würdige Partner bilden. Man kann schon jetzt sagen, daß der Kunstgenuss des Abends bis ins kleinste hinein ein erlebter sein wird. Nicht vergesen darf aber werden, daß die Veranstaltung noch gedankt ist durch den Zweck, welchem sie zu dienen hat: nämlich weitere Mittel für die segensreiche Tätigkeit des Hilfsausschusses für jüdische Kranke zu schaffen.



Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6

Zweiggeschäft: Reuschestraße 62

Der Winawer'sche Chor in Breslau

Nach langen Verhandlungen ist es dem Jüdischen Musikverein gelungen, mit dem berühmten Winawer'schen Chor ein Abkommen wegen einer Konzert-Veranstaltung zum Abschluß zu bringen. Der Chor besteht aus 28 jüdischen Sängern und wird von seinem Dirigenten Chemja Winawer geleitet.

Wie die Presse und das Publikum festgestellt haben, hat dieser Chor und die Arbeit Winawers eine über den musikalischen Bezirk hinausgehende Bedeutung, da der Chor auch vom jüdischen Standpunkt aus gesehen künstlerisch hochwertiges schafft. Ein Vergleich mit dem Siegeszug der Don-Kosaken durch die ganze Welt ist hier wohl am Platze, da die Sänger nicht nur Synagogen-Musik, sondern auch Volksmusik mit bewundernswerter Musikalität beherrschen. Wie eine Wiener Zeitung kürzlich erwähnt, ist es das erste Mal, „daß ein Ensemble echt jüdischen Pathos, die chassidische Verzücktheit, das Hinträumen einer Melodie präzis und doch phantasiavoll hervorbringt“.

Der Jüdische Musikverein wird dieses künstlerische Ereignis trotz der hohen Kosten im Rahmen seiner 2. Abonnementsserie bringen, um einem möglichst großen Kreis jüdischer Musik- und Kunstfreunde Gelegenheit zu bieten, dieses Konzert zu hören.

Schenkt

Bett-Tisch-Haus-Leib-Wäsche

vom einfachsten bis elegantesten Genre, aus Leinen, Libon, Damast und Kunstseide

in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Berta Braunthal
Schmiedebrücke 53

Das bekannte

Möbelhaus EISINGER

liefert nach wie vor

Möbel

zu billigsten Preisen und kulantesten Bedingungen

Schwertstr. 5 neben Gerh.-Theater

Das gute

Miko

HEMD

Die kostbare, elegante

Fest-Krawatte

überrascht und begeistert!

MIKO

Kaiser-Wilhelm-Straße 12
Haus Huthmacher

Kochen u. backen

lehrt gründlich für Beruf u. eignen Herd

Frau R. Apt, Augustastr. 53, ptr.

Telefon 30830

Lehrküche und Mittagstisch

Bielefelder Wäscherei

Augustastr. 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

SKI-

Ausrüstungen
Gerät u. Bekleid.
f. Groß u. Klein

Danziger

Kais.-Wilh.-Str. 11

Spendet für die
Jüdische
Winterhilfe!

Gebr. Wolff jr.

Likörfabrik * Großgaststättenbetriebe

Zentrale: Friedrich-Wilhelm-Str. 92

Zweiggeschäfte in allen Stadtteilen

Die bekannt guten Erzeugnisse

Lieferung frei Haus

Tel. 273 44

Dr. Ruppin zur jüdischen Auswanderung

Als Vertreter der Jewish Agency erschienen Dr. Arthur Ruppin und Dr. Goldmann vor der Sachverständigen-Kommission des Völkerbundes, um ihre Ansichten über die Möglichkeiten für Auswanderung und Ansiedlung von Juden aus Deutschland zu äußern.

Dr. Ruppin befaßte sich mit Einzelheiten seines Planes, etwa 200 000 Juden aus Deutschland in verschiedenen Ländern, darunter auch Palästina, anzusiedeln. Er ging insbesondere auf das Problem der Aufnahmefähigkeit Palästinas ein und beantwortete eine Reihe von Fragen, die die Mitglieder der Kommission an ihn stellten.

Ueber den Inhalt des von der Jewish Agency der Sachverständigen-Kommission vorgelegten Memorandums, zu dem Dr. Arthur Ruppin ergänzende Aufklärungen gab, wird mitgeteilt, daß u. a. die

pelze-Simon Büttner-
in Leipzig mehrmals prämiert
str.26/27

Schaffung eines Liquidationsinstituts vorgeschlagen wird, das die Liquidierung des Kapitals derjenigen Juden ermöglichen soll, die aus Deutschland auswandern wollen. Den Auswandernden, deren Zahl auf 25 000 bis 30 000 jährlich innerhalb der nächsten acht bis zehn Jahre geschätzt wird, sollen Kredite gegen Sicherstellung auf ihre Eigentumswerte in Deutschland gewährt werden. Die Mittel der projektierten Liquidationsbank sollen im Wege einer mit Hilfe des Völkerbundes international garantierten Anleihe beschafft werden.

Dr. Ruppin äußerte sich in seinem der Jüdischen Telegraphen-Agentur gegebenen Interview mit großer Zuversicht über die künftigen Möglichkeiten jüdischer Einwanderung und Niederlassung in den südamerikanischen Ländern.

Das Landesdirektorium**des Keren Hatorah in Deutschland**

ruft anlässlich des Chanukah-Festes alle auf, welche die Botschaft des Helligkeit und Heiligkeit spendenden Lichtes verstanden haben und sich nicht darauf beschränken wollen, über Chanukah zu reden, sondern bereit sind, im Sinne des Chanukahs zu handeln.

Was aber bedeutet dies für uns Menschen von heute?

Es bedeutet: das Chanukahlicht zum Zeugnis unseres eigenen, geschichtlichen Bewußtseins werden zu lassen und dazu beizutragen, daß der Geist, aus dem das Wunder des Chanukahfestes erblühte, der Geist der Bereitschaft und Aufgeschlossenheit für die geistigen Werte des Judentums lebendig bleibt in unserer Gemeinschaft und insbesondere unter unserer Jugend.

Wie können wir dazu beitragen? Dies die Antwort:

Keren Hatorah übergibt zum kommenden Chanukahfest jedem jüdischen Haus, das bereit ist, sich in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen, eine künstlerisch ausgeführte Menora-Sammel tasche mit der Bitte: „Spendet 5 Pfg. für jedes entzündete Licht.“

So kann ein jeder dem Keren Hatorah helfen, seinen Dienst an unserer Jugend zu erfüllen. Der größte Teil der vom Keren Hatorah aufgebrauchten Mittel wird dazu verwandt, unserer zur Umichtung gezwungenen Jugend zu helfen, daß sie ihren neuen Weg gehen kann als stolze, aufrechte, in der Tradition wurzelnde Juden.

Die vorstehend erwähnte Sammel tasche in Form eines Chanukah-leuchters wird auf Wunsch franko zugesandt und darf in keinem Hause fehlen.

Keren Hatorah Breslau

Kaiser-Wilhelm-Straße 82 II. Tel. 392 45.

Chanukka-Leuchter

von der **BBi** Tel. 53486

Kaiser-Wilhelm-Straße 3 Taschenstraße 3—6

**Über 100 Jahre
Gerson Fränkel**

Spielwaren- und Geschenk-Artikel

Ring 36/37

Neumann
seit 1878 ohnegleichen

CORSETS

WÄSCHE

STRÜMPFE

„WUNDER-BÜSTEN-

HALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 35019

Schirme, Handtaschen

Baruch & Loewy

Schweidnitzer Str. 7, zwischen Ohle und Königstr.

Das schöne Geschenk

Handgenähte Lederhandschuhe—
Kragen, Gürtel

Vera Rosenthal, Goethestraße 8

Ruf 32623

LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11

am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Glas • Porzellan • Steingut • Haus-
und Küchengeräte Stahlwaren

Festgeschenke

für alle Gelegenheiten

in reicher Auswahl

Nur der beschäftigte Handwerker
schafft neue Lehrstellen!

Große Auswahl

Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke

MARGA ROSENBAUM

Haus der eleganten Dame

Kais.-Wilh.-Str. 29, a. d. Schillerstr. — Ruf 36292

Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen

Seiden- u. Woll-

Stoffe
stets gut und
preiswert

Die große Auswahl bei

Hecht & David

Breslau - Ring 29
Goldene Krone

Geistkönnen, in denen man sich wohlfühlt!

Café Fahrig

Zwingerplatz 2

Café König

Gartenstraße 40

Engelhardt-Bräu

Georg Kaminski

Neue Schweidnitzer

Straße 7-8

Telefon 37427

Fränkische Weinstuben

Früher Haring

Messergasse 28

Der gemütliche Betrieb

Restaurant Glogowski

Sie essen gut und preiswert im

Schweidnitzer Stadtgraben 9, I.

Telefon 262 67.

Unter Aufsicht d. hiesig. Rabbins.

Haase-Quelle

Kaiser Wilhelm-Str. 15

Konditorei Jauernick

Hohenzollernstr. 76 zw. Hindenburgplatz
u. Jüd. Krankenh. Spezialität: Pfann-
kuchen. Schokoladen, Kekse erster
Firmen. Bohnenkaffee Tasse 25 Pfg.

Neuberger

Wein- und Bier-Stuben

(früher Littauer)

Ring 50 — Telefon 29430.

Josef Nothmann

(vormals Schaal)

Jüdische Hausfrau, vergiß nicht die
gemütl. Kaffeestunde jeden Mittwoch,
Sonntag und Sonntag Nachmittag

Zum Reichsadler

Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof

Restaurant und Frühstücksstuben

Bekannt gute Speisen und Getränke

Niedrige Preise!

Tautenzien-Theater

das Kino

für

Sie

Präsident für die Jüdische Winterhilfe

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Der Gemeindeabend vom 14. Dezember

Die Beratungsstelle schreibt: Auf Anregung der Beratungsstelle wird an dem am Sonntag, 14. Dezember, abends 20.15 Uhr, vom Vorstand der Synagogen-Gemeinde in der Neuen Synagoge am Anger veranstalteten Gemeinde-Abend das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Hilfsvereins der Juden in Deutschland, Dr. Mark Wischnitzer, Berlin, über das Thema „Auswanderung nach Achersee, Möglichkeiten und Ausichten“ einen Vortrag halten. Die Behandlung der Auswanderungsfrage an diesem Gemeindeabend entspricht den dringenden Wünschen unserer Gemeindeglieder. Während Dr. Wischnitzer die gesamte Achersee-Auswanderung behandeln wird, ist für den Februar nächsten Jahres ein Gemeinde-Abend vorgesehen, an dem ein Vertreter des Palästina-Amtes Berlin über die Probleme der Palästina-Wanderung sprechen wird.

Zu vermieten:

Menzelstraße 48: Lagerraum, 100 qm groß, zu ebener Erde gelegen, bequeme Einfahrt,
dfo. etwa 1400 qm Bodenräume, auch geteilt.
Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 216 11 12.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

19. 12. 13½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Hilda Marcus, Breslau mit Herrn Max Prenzlau,
Sadowastraße 82
22. 12. 13 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Käthe Hamburger, Goethestraße 79 mit Herrn Ernst
Schreiber, Höfchenstraße 1
25. 12. 16 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Beate Lustig, Goethestraße 41 mit Herrn Wolfgang
Wohl, Hohenzollernstraße 70
25. 12. 17 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Vera Tallert, Siebenhufener Str. 10 mit Herrn Fritz
Niesenfeld, Wallstraße 37.
1. 1. 13½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge:
Frl. Margot Sommerfeld, Trinitasstraße 7 mit Herrn Max
Roth, Nikolaisadtgraben 23.

Silberne Hochzeit

25. 12. Emil Grünpeter und Frau Recha, geb. Juliusburger,
Augustastraße 24
25. 12. Arthur Jacobjohn und Frau, geb. Gomma, Höfchenstr. 71.

70. Geburtstag

19. 12. Tapeziermeister Siegfried Scheer, Moritzstraße 9

75. Geburtstag

22. 12. Fr. Dorothea Berg, geb. Schifan, Berliner Straße 7
26. 12. Fr. Frieda Wendriner, geb. Holländer, Augustastraße 79

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

21. 12. Lothar Markt, Sohn des Herrn Erich Markt und der Frau
Emma, geb. Jacoby, Höfchenstraße 6, I.
28. 12. Heinz Joachimowicz, Sohn des verstorbenen Herrn Samuel
Joachimowicz j. A. und der Frau Pauline, geb. Scheliga,
Dessauerstraße 4
28. 12. Josef Bendig, Sohn des Herrn Siegfried Bendig und der
Frau Ernestine, geb. Friedmann, Feldstraße 50
11. 1. Wolfgang Dienstfertig, Sohn des Herrn Rechtsanwalt Dr.
Josef Dienstfertig und der Frau Lucia geb. Wschenazy, Agath-
straße 12.

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Barmizwah: Neue Synagoge

21. 12. Günter Klaus Weber, Sohn des Herrn Otto Weber und
der Frau Edith geb. Deutsch, Viktoriasstraße 114.
28. 12. Gert Weisenberg, Sohn des Herrn Curt Lothar Weisenberg
und der Frau Cäcilie, geb. Militzky, Tiergartenstraße 22
4. 1. Erich Brauer, Sohn des Herrn Willi Brauer und der Frau
Ida, geb. Böhm, Steinstraße 103a, anzutreffen Sieben-
hufener Straße 12, bei Brauer.
25. 1. Heinz Golbig, Sohn des Herrn Franz Golbig und der Frau
Hulda, geb. Krebs, Gabitzstraße 76
25. 1. Lothar Feiwel, Sohn des Herrn Kurt Feiwel und der
Frau Elise, geb. Simmenauer, Sonnenstraße 40
25. 1. Fritz Lustig, Sohn der Frau Grete Lustig, geb. Fraenkel,
Schwerinstraße 43
25. 1. Karl Erwin Weglein, Sohn des Herrn Calli Weglein und
der Frau Clara, geb. Prager, Alsenstraße 7

Barmizwah: Alt-Slogauer-Synagoge

4. 1. Walter Schifan, Sohn des Herrn Sigmund Schifan und
der Frau Klara, geb. Schacher, Schillerstraße 5.

Beerdigungen

Friedhof Lohsestraße

26. 11. Ida Lange, geb. Goldstein, Gutenbergstraße 20
26. 11. Dr. Louis Weiß, Kaiser-Wilhelm-Straße 29



Besuchen Sie das billige Kaufhaus im Süden Breslaus!
Berthold Meyer, Bohrauer Str. 67, Ecke Augustastr.

Wir führen:

**Bekleidung, Woll- u. Stricksachen, Wäsche,
Inletts, Braut-, Trauer-, Baby-Ausstattungen,
Trikotagen, Herrenartikel usw.**

Vergessen Sie nicht

Strümpfe - Wäsche

die bekannten Qualitäten von

Elam, Ohlauer Str. 76/77

Telefon 503 41 - Leiterin: Erna Hirschfeld

Das Inserat schafft Arbeit

Wäsche

Isidor Göttinger

Sadowastr. 31/33, 1. Stock Tel. 340 74

Spez.: Braut-Ausstattungen
Bett- und Tischwäsche
Beste Qualit. in jeder Preislage
Kein Laden Niedrige Preise

Das schönste Chanukka-Geschenk

DIE JÜDISCHE HAUSBIBEL

Die 24 Bücher der **Heiligen Schrift** nach dem
masorettischen Texte in einem Bande in der Übersetzung von

Dr. Zunz

H. Arnheim, Dr. Julius Fürst, Dr. M. Sachs

Würdige Ausstattung, klare lateinische Drucktype
Schwarzer Leinwandband mit Goldschrift

Volksstümlicher Preis nur RM. 4.80

Zu beziehen durch jede jüdische Buchhandlung od. direkt vom
Leo Alterthum-Verlag, Berlin-Charlottenburg 9, Kastanienallee 17

Alleinverkauf für Holland Belgien, Luxemburg: Louis Lamm,
Amsterdam, Amstel 3, f. Palästina: Rubin Mass Jerusalem P.O.B. 887

Spanier's Teppich-Haus

Reuschestr. 58/59 · Schmiedebrücke 56
Unerreichte Auswahl - Billigste Preise

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge
15.—20. Dezember	19.—24. Kislew		morgens 6.45, abends 16	morgens 7.15, abends 16; Sonntag 17 (Lehrvortrag), Gem.-Rabbiner Dr. Vogelstein: „Palästinische und hellenistische Religiosität“.
20./21. Dezember	25. Kislew	וישב	Freitag Abend 15.55 (Predigt) Das Anzünden der Chanukahlichte muß spätestens bis 4.05 (16.05) erfolgen. morgens 6.35, 8.45; Ansprache 10 Neumondweihe 10¼, Schluß 16.37 Haftara רני ושמחי	Freitag Abend: Chanukah-Festgottesdienst 16 (Predigt) Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45, Predigt 10 Sabbathausgang 16.35 1. I. B. M. 39,7—40,23, 2. II. B. M. 35, 30—35; Secharja 2,14. Jugendgottesdienst 16 (Chanukah)
22.—25. Dezember	26.—29. Kislew	חנכה		morgens 7.15, abends 16; Sonntag 17 (Lehrvortrag), Rabb. Dr. Sänger, S. R. Hirsch u. Zach. Frankl.
26. Dezember	30. Kislew		morgens 7, abends 16	
27. Dezember	1. Tebeth			
27./28. Dezember	2. Tebeth	מקץ	Freitag Abend 15.55. Das Anzünden der Chanukahlichte muß spätestens bis 4.05 (16.05) erfolgen; morgens 6.35, 8.45; Ansprache 10, Schluß 16.41 Haftara וישב חירוב	Freitag Abend 16 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 16.40 1. I. B. M. 43,16—44,17, 2. II. B. M. 35,30 bis 35; I. Kön. 7,40
29. Dez. bis 3. Jan.	3.—8. Tebeth		morgens 7, abends 16.15	morgens 7.15, abends 16; Sonntag 17 (Lehrvortrag), Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein: „Von alter Spruchweisheit und von den Anfängen des Talmuds“.
3./4. Januar	9. Tebeth	ויגש	Freitag Abend 16.15 morgens 6.40, 8.45; Schrifterklärung 10 Schluß 16.47 Haftara ויהי דבר ד'	Freitag Abend 16.15 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 16.45 I. B. M. 46,28—47,27
5. Januar	10. Tebeth	עשרה בטבת	(Fastenende 16.48)	morgens 7.15, abends 16.15, Sonntag 17 (Lehrvortrag)
6.—10. Januar	11.—15. Tebeth		morgens 7, abends 16.15	

Alte Synagoge: Lehrvorträge: Freitag Abend, nach dem Gottesdienst, in der Wochentagssynagoge über „Das Gebet“.

Sonntag Abend, nach dem Gottesdienst, in der Pinchassynagoge: „Probleme der jüdischen Weltanschauung“.

Das Anzünden der Lichte am Freitag Abend muß spätestens bis 16.05 erfolgen.

Neue Synagoge: An jedem Sonntag, nachm. 17 Uhr, findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

3. 12. Erna Budwig, geb. Budwig, Körnerstraße 18

6. 12. Sta Sara Dawidow, geb. Lewin, Hohenzollernstraße 30.

27. 11. Emma Jaroslaw, geb. Fraenkel, Moritzstraße 25

28. 11. Elisabeth Mannheimer, geb. Kamolz, Schweidnitzer Stadtgraben 25

28. 11. Heinrich Wagner, Eichendorffstraße 40

28. 11. Auguste Schindler, Opitzstraße 50

Friedhof Cosel

26. 11. Adolf Großmann, Freiburger Straße 6

Wenn Sie kultivierten Geschmack suchen . . .

gut beraten und preiswert bedient sein wollen, dann prüfen Sie unsere Angebote, bevor Sie sich zum Kauf entschließen.

Sie werden Kunde bei uns werden!



Bücherrevisor

Rudolf Wagner

Mitglied im Verband der Bücherrevisoren u. Steuerberater
Sadowastr. 35, Ruf 39527

Bilanzen — Steuererklärungen
Revisionen und Verwaltungen

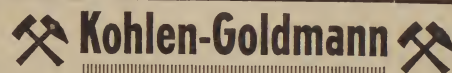


FRIEDA LICHTENSTEIN

Buchhandlung, Leihbücherei
Kaiser-Wilhelm-Straße 39
Ruf 31206

FÜR CHANUKKAH:

Soma Morgenstern:
Der Sohn d. verlor. Sohnes M 5.80
Rudolf Frank:
Ahnen und Enkel M 4.50
Mark Wischnitzer:
Die Juden in der Welt M 6.80
Neue jüd. Jugendbücher, Hebr. Spiele
Chanukkah-Leuchter



Taentzienplatz 6 / Fernsp. 558 51

Koks, Kohle, Briketts, Holz

Zu

Chanukah

kaufen Sie

Spielwaren u. Geschenke

in großer Auswahl
an altbewährter Stelle

Der große Bazar

Ring 48 Albert Marcus Ring 48

Nervös? Energielos?

Nehmen Sie das bestbekannte »LUKUSTA-EI-LECITHIN« — und Sie sind lebensfroher! »LUKUSTA-EI-LECITHIN« ist der Betriebsstoff für Hirn und Nerven; es ist wertvoll und volkstüml. preisniedrig! Packung bei Ihrem Fachdrug. für nur 50 Pf. erhältl.



Deine Chanukkah-Spende

gehört dem

Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Postscheck: 12782

Genossenschaftsbank Iwria Breslau

- 2. 12. Jacob Hirsch, Kronprinzenstraße 39
- 2. 12. Eva Pies, Gabitzstraße 74
- 6. 12. Siegmund Rosenbach, Wölffstraße 19
- 9. 12. Heinrich Hammach, Kürassierstraße 59
- 9. 12. Alexander Margolius, Berlin
- 9. 12. Fanny Meyer, geb. Landsberger, Viktoriastraße 48
- 9. 12. Rabbiner Jsidor Pionkowski, Woldenberg Neumark

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 23. November 1935 bis 5. Dezember 1935:

Keine.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 23. Oktober 1935 bis 5. November 1935:

Berebel, Kaufmann Gertrud Schweiger, geb. Schäfer, Kurfürstenstraße 14

Privatdozent Dr. Erich Rothe, Sternstraße 128

Vertreterin Käthe Stolz, geb. Schlager, Lehmgrubenstr. 3

Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau

Um die an uns gelangenden Anfragen nach guten, preiswerten Mittagstischen beantworten zu können, bitten wir Gaststätten, Privat-Mittagstische usw. um Nennung ihrer Anschriften mit Preisangaben für in- und außerhalb des Hauses zu veranlassende Mahlzeiten mit Angabe, ob rituell oder nicht. Wir beabsichtigen auf Grund dieser Anschriften *Nachweislisten* für die Anfrager auszulegen.

Schriftliche Anzeigen an die Hausfrauengruppe des Jüdischen Frauenbundes bei der Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9, mündliche Auskunft nur am **M o n t a g** von 11—13 Uhr.

Rfm. Angestellter Friedrich Landsberger, Hirschstraße 57
Berebel, Rfm. Berta Adler, geb. Bergah, Pöhlstraße 11.

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Jüdisch-konservativer Gemeindeverein

Der Konservative Gemeinde-Verein hat einen Vortragszyklus über „Probleme der jüdischen Weltanschauung“ eingerichtet; er hat damit dem Bedürfnis weiter Kreise entsprochen, einen Einblick in die Grundzüge jüdischer Lehre und Weltanschauung zu erhalten. Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann sprach an einem der letzten

H. Brynholm, Reuschestraße 55 Eleg. Herren- u. Damen-Moden nach Maß

Vortragsabende in klarer, frischer Art über die Autorität der schriftlichen und mündlichen Lehre, dem Verhältnis beider zueinander, von der strengen Unverrückbarkeit des Bibelwortes gegenüber der Elastizität der mündlichen Uebersetzung, deren vornehmste Aufgabe zu

allen Zeiten darin bestanden haben, den lebendigen Zusammenhang zwischen Lehre und Leben immer wieder von neuem herzustellen. Rabbiner Dr. Hoffmann hat versprochen, bald mit der Erläuterung eines Textes aus *Menorath Hamoadur* (Menorath Hamoadur) von Juzschaf Abuhob zu beginnen und dadurch der Hörerschaft Gelegenheit zu geben, eines der wertvollsten Bücher rabbinischer Literatur kennen zu lernen.

Jüdischer Musik-Verein Breslau

Das 4. Abonnementkonzert am Sonntag, den 15. Dezember, beginnt pünktlich um 11 Uhr vormittags. Der große Chor des J. M. V. hat unter Leitung von Werner Sander das berühmte Halleluja von Händel, sowie Mirjams Siegesgesang von Schubert neu einstudiert. Das Sopran-Solo in dem Schubertschen Werk wird von Lotte Kohn, welche früher unter dem Namen Lotte Schleichow wirkte, gesungen. Herr Wilhelm Guttmann, dessen Wiederauf-

Schenkt MARA Schuhe

für Damen, Herren und Kinder.
Erstklassige Paßform bei hervorragender Qualität! Auch mit eingearbeit. **Einlagen** zu haben!
Ein Versuch garantiert uns Ihre dauernde Abnehmerschaft!

Fortuna
das große Schuh-Spezialhaus

Hauptgeschäft: Ring 19 • Filiale: Neue Schweidn. Str. 15

Die billige Einkaufsquelle für SIE in

SCHOKOLADEN
Pfefferkuchen, Marzipan, Bonbonnieren, Cakes u. s. w.
Schokoladen- u. Zuckerwaren-Großhandlung
L. PECHWASSER
Freiburger Straße 6 (a. Museumplatz)

Tel. 56977

Seit 1879

Spezialhaus für
**Handschuhe
Strümpfe
Trikotagen
Strickwaren**

J. E. Sewy
Reuschestr. 67

Praktische Geschenke in Wäsche
Schürzen, Taschentücher usw.
in groß. Auswahl billigst bei
NEUMARK, Antonienstr. 15

Mod. Beleuchtungskörper
Beleuchtungshaus
Adolf Gerstel
Ohlauer Str. 18, Telefon 51272

Koffer

Handtaschen

preiswert, in großer Auswahl

Geschw. Silbermann

Gartenstraße 85 u. Ohlauer Straße Ecke Schuhbrücke

Festgeschenke für Chanukkah

Füllhalter
Briefpapier u. a. m.

Hermann Roth, Breslau 5

Gartenstraße 31

Spezialhaus für Indanthrenstoffe

Inhaber: Guttmann
Gartenstraße 53-55, Liebighaus
Große Auswahl in Stoffen für Dekoration
Kleider, Schürzen, Handarbeiten
Tischdecken, Taschentücher, Wäsche
Neu aufgenommen: Wollstoffe

Spendet für die Jüdische Winterhilfe!

Optiker Garai

Der bewährte Fachmann
für passende Augengläser

Alle Kranken- 4 Albrechtstr. 4
kassen
Fernruf 27482

treten in Breslau mit großer Spannung erwartet wird, bringt neben einer Reihe von Schubert-Liedern mehrere Lieder von Kowalski und Gustav Mahler zu Gehör. Nach Chorbearbeitungen fremder Volksweisen beschließen vier palästinensische Volkslieder das in jeder Hinsicht hochinteressante Programm. — Wilhelm Gutfmann wird von seiner ständigen Begleiterin Erna Klein (Berlin) begleitet, während die hiesige Pianistin Lotte Schoeps, geb. Rogofinski die Begleitung der Chorgesänge übernommen hat. — Eintrittskarten in der Bücher-Diele gegen Lichtbildausweis.

B. Aronowicz Herrenmoden nach Maß
Eigenes Stofflager
Nikolaistr. 53, II. Tel. 55498

Lehrstätte für Schulentlassene

Im Rahmen der Lehrstätte für Schulentlassene wird Frau Studienrätin Rose Blum einen Kursus abhalten über das Thema: „Die Zelle als Baustein lebender Organismen (Einzeller, Zellteilung, Befruchtung, Vererbung)“.

Gesellschaft für jüdische Familienforschung Schlesische Arbeitsgemeinschaft

Am Mittwoch, den 18. Dezember cr., 20.45 Uhr, findet in den Räumen der Lessingloge (hochparterre, rechts) ein Vortrag des Prof. Dr. Ernst Nathias statt: „Einige Grundbegriffe der Vererbung“. Gäste und Freunde der Familienforschung willkommen.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57208.
Turnhalle, Neue Gasse 16. Telefon 57594.
Tennisplätze: Hardenbergstraße, Telefon 81024.
Sportplatz, Trentinstraße 61.

1. Chanukah-Feier. Es ist bei uns Tradition geworden, einmal im Jahr eine Feier in größerem Rahmen zu gestalten und zwar unsere Chanukah-Feier. Am Donnerstag, 26. Dezember, laden wir alle unsere Mitglieder, Sportgruppenmitglieder und deren Angehörige und Freunde in die Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4, ein. Der religiöse Teil, für den sich in lebenswürdiger Weise unser Kamerad Rabbener Dr. Sänger, Herr Kantor Lachmann und Herr Organisator Schäffer zur Verfügung gestellt haben, beginnt pünktlich um 20.15 Uhr. Das Programm des künstlerischen Teiles ist besonders ausgewählt und wird von allerersten Berufskräften bestritten. Es spielen die Kapellen Ego und Löbchen. — Karten werden nur im Vorverkauf ab 12. Dezember abgegeben und zwar bei Karl Baumgarten, Kaiser-Wilhelm-Straße 64, Leo Wolff, Kaiser-Wilhelm-Straße 96/98, Leo Dombrower, Antonienstraße 15, Zigarrengeschäft Treufeld, Höfchenstraße 84, sowie im Büro Gartenstraße 34 und in der Turnhalle, Neue Gasse 16.

2. Chanukah-Feier für die Jugend. Die Jugend wird auch in diesem Jahr in feierlicher Stimmung die Chanukah-Lichter entzünden. Am Sonnabend, den 28. Dezember wird und soll nach der feierlichen Handlung fröhliches Kinderlachen die Räume des Vereinshauses Kurassierstraße 15 erfüllen, wenn Kinder für Kinder Theater spielen. Auch für das leibliche Wohl der angemeldeten Kinder wird gesorgt sein. Den Eltern geben wir den Rat, sich von der Chanukahstimmung der Kinder selbst zu überzeugen. Beginn 15 Uhr.

3. Auswanderer-Fragen. Wir weisen darauf hin, daß in unserer Geschäftsstelle die neuen Informationsbogen des Hilfsvereins für Interessenten ausliegen.

4. Die Kriegsoffer, Kriegsverletzten, Kriegshinterbliebenen, die sich bisher noch nicht zur Aufnahme in die Kriegsoffer-Abteilung gemeldet haben, werden in ihrem eigensten Interesse gebeten, sich sofort zu melden.

5. Adressenänderungen. Wir bitten, Adressenänderungen uns sofort bekannt zu geben.

6. Wer von den Kameraden an einem Haushaltskursus für Männer, der von der Jüdischen Gemeinde eingerichtet ist, teilnehmen will, der melde sich sofort beim Wohlfahrtsamt der Jüdischen Gemeinde oder in unserer Geschäftsstelle.

Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau

Die nächste Kurperiode des Heims Wbf a. Föhr des Jüdischen Frauenbundes Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158 dauert vom 11. Dezember 1935 bis 22. Januar 1936.

Schlesische Bezirksgruppe des „Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) E. V.“

Die schlesische Bezirksgruppe veranstaltet am Donnerstag, den 26. Dezember, 20 Uhr, im Gemeindehaus II, Schweidnitzer Stadtgraben 28, eine Chanukahfeier mit Lichterzünden und Vorträgen am Vielhörer, zu der auch schwerhörige Nichtmitglieder und andere Gäste herzlich eingeladen sind. Tee und rituelles Gebäck wird gereicht. Umgebende Anmeldung erbeten an Frau Lotte Schwarz, Moritzstraße 33. Telefon 305 57.

Toynbeehalle der Sozialen Gruppe

Schweidnitzer Straße 37

Samstag, den 15. Dezember, 20 Uhr, Klaviervorträge: Manfred Freund; Tänze: Margit Berger, Marianne Lewin; Chansons: Arjel Berliner; Klavierbegleitung: Günther Pulvermacher.

Donnerstag, den 19. Dezember, 20 Uhr: Musikalische Delikatessen. Ausführende: Erich Simenauer, Hans Cohn, Max Strickel. Rezitation: Hertha Sachs-Lubinski.

Samstag, den 22. Dezember, 20 Uhr (Chanukah): Lichte zünden, Kantor Wartenberger. Ansprache: Rabbiner Dr. Sänger, ferner Mitwirkende: Hertha Arno, Luß-Martin Schein.

Herzl-Club Breslau

Im Rahmen unserer Vortragsreihe „Palästinakunde“ spricht am Donnerstag, den 19. Dezember, 20.30 Uhr, in den Räumen der BZB., Gartenstraße 25, Assessor Georg Joel über das Thema: „Aus dem palästinensischen Staats- und Verwaltungsrecht“, erster Abend.

Am Donnerstag, den 26. Dezember, 20.30 Uhr, findet in der Lessingloge unsere diesjährige Chanukah-Veranstaltung statt. Einladungen hierzu ergehen schriftlich.

Abschiedsfeier für Vbr. a. H. Walter Danziger anlässlich seiner Alijah am Sonnabend, den 28. Dezember, 20.30 Uhr bei Vbr. Ernst Tauber, Karlstraße 11.

Donnerstag, den 2. Januar, 20.30 Uhr, in den Räumen der B. Z. B., Gartenstraße 25, zweiter Abend des Vortrages von Herrn Assessor Georg Joel über das Thema: „Aus dem palästinensischen Staats- und Verwaltungsrecht“.

Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellen für Arbeitskräfte folgender Berufsgruppe: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschaftserinnen, Hausdamen, kaufmännisches Personal, weibl. und männl. Gelegenheitsarbeiter, Chauffeurs (auch mit

Schürzen
Trikolagen
Bettwäsche
Tischdecken
Handtücher etc.
Große Auswahl,
niedrige Preise.
Gebr. Glaser
Karlstraße 44

Trock. Brennholz
in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis. empfiehlt
„Peah“ Jüdisches
Brockenhaus
Höfchenstr. 52
Abholungen
v. güt. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wir beschäftigen
ständig jüdische
Arbeitswillige

Für 1 Mk.
wird
1 Anzug
oder
Mantel
gesäubert, gebügelt
Reparaturen
sauber und billig
Presto
Gartenstr. 21
Tel. 25679. Abholung
und Zustellung frei.

Max Pfeffermann
vorm. Nied. d. M. Pech A.-G.
Junkernstraße 21
Telefon 27093
Elektrische Lichtbügele
Elektrische Heizkissen
Elektr. Inhalier-Apparat.
Künstliche Höhensonnen
Sollux-Lampen
Krankenpflege-Artikel
Bandagen

Bücherrevisor Hänflin Breslau 6, Alsenstr. 41
Telefon 20822
bearbeitet Buchführungen, Steuersachen jeder Art, Jahresabschlüsse, Entwürfe für Steuererklärungen p. p.
Zuverlässig, diskret, billigste Berechn., beste Empfehlungen

Alleinsteh. Angestellte Mitte 30, gute Allgemeinbildung sucht Heiratsbekanntschaft (abgeb. Reichsbeamter od. Kriegsbesch. bevorzugt) zwecks spät. Heirat. Kl. Wohn. u. Ausst. vorh. Off. u. S. A. 9 an d. Exp. d. Bl.

Gewandt. Kaufmann
(ehemal. Konkursverwalter) beseitigt Zahlungsstockung, erfährt in Hausverwaltung, Handelsvertretung, Behördenverkehr usw. übernimmt treuhänderisch Verwaltung Verwertung Abwicklung u. dergl. auch auswärts. Offerten u. G. 103 Exped. d. Blattes.

Dampf-
Wäscherei
KW
60
39600
Kaiser-Wilh.-Str. 60

u. Korbmöbel
illio bei
BEYER
Gartenstraße 43. ECKE

Bekannt guter
ritueller Mittagstisch
auch Diät, außer Haus
Pension Oberschwerter Rosa Neumann
Hohenzollernstraße 58, I.

In jede jüdische Familie
gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“!

I. Hypotheken

mit und ohne Amortisation, beschafft
zu günstigen Bedingungen

Ludwig Kornblum
Immobilien

Viktoriastr. 94. / Tel. 345 17.

Pension

für 2 Schüler, 3 Minuten Weg zum
jüd. Gymnas., eigener Soln U III, gute
Verpflegung und Beaufsichtigung. Beste
Referenzen. Offerten unter H. M. 21 an
die Expedition dieses Blattes.

Lest das „Jüdische Gemeindeblatt“

Grundstücke

für ernsthafte
Käufer sofort
gesucht. Off. unt.
L 90 a. d. G. d. Bl.

eigenem Wagen), Vantageestellte, Handwerker, Kellner auch für Hochzeiten und Familienfestlichkeiten jeder Art, Nachhilfelehrer (innen). Wir bitten dringend, sich bei Bedarf an Musikern auch für Festlichkeiten an uns zu wenden. Wir bieten an einen Heilerzieher für Psychopaten, Schwererziehbare und Sprachgestörte.

Arbeitskräfte für folgende Berufszweige

werden gesucht: Perfekte Hausangestellte, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säuglingschwestern und Pflegepersonal, Perfekte Dekorateur, auch für die Provinz. Kaufmännisches Personal von 25-30 Jahren. Wir suchen einen Lehrling für das Friseurhandwerk.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Am 1. 12. hielt die Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten in ihrer Turnhalle ihre erste „Turnerstunde“ ab, die als regelmäßige Einrichtung zur Heranbildung geeigneter Sportturner sowie zu allgemeiner turnerischer Ausbildung gedacht ist. Nachdem der Landesverband Oberschlesien abgefragt hatte, beschränkte sich die Veranstaltung auf den Landesverband Niederschlesien, wobei fast sämtliche der 36 Teilnehmer von der Sportgruppe Breslau gestellt wurden. Die Gesamtleitung lag in den Händen des Reichsobmannes für Turnen im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Rothgier, während die turnerischen Übungen und Erklärungen von Turn- und Sportlehrer Turke II geleitet wurden, an dessen leicht verständlichen Ausführungen alle Teilnehmer großes Interesse zeigten.

Das Programm, das Geräteturnen, Rürturnen, Freiturnen wie auch turnerische Spiele der Kinder zeigte, wurde durch einen Vortrag von Herrn Dr. Loewenstein über Unfallverhütung ergänzt. — Auf eigenem Platz trat am 1. 12. die Alte Herren-Fußball-Mannschaft des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten in einem Freundschaftsspiel gegen die gleiche des Bar Kochba an und konnte nach wechselndem Kampf 1:0 (0:0) siegreich bleiben. Das einzige Tor des Spieles, das auf beiden Seiten recht viel verpaßte Tor Gelegenheiten zeigte, schloß der Halblinke des R. J. F. bald nach Beginn. Bei R. J. F. standen Tormann, linker Verteidiger und linker Läufer und beim Gegner linker Verteidiger und Mittelfläurer teilweise stark über den Leistungen der anderen Mannschaftsteile.

1. Chanukahfest für die Jugend. Wir verweisen auf die Notiz in den Mitteilungen der Ortsgruppe.

2. Bühnenschauturnen. Am Sonntag, den 26. Januar 1936 findet im Altazar, Neue Taschenstraße, ein Bühnenschauturnen statt. Diese großzügige Veranstaltung wird die Arbeit aller Zweige unserer Sportgruppe aufzeigen. Halten Sie sich schon heute diesen Vormittag für das Bühnenschauturnen frei.

3. Wir können unseren Sportmitgliedern die erfreuliche Mitteilung machen, daß wir aus unserem Winterturnen 18.50 RM aus Büchsenammlung und 13.— RM aus Programmverkauf und aus unseren Spielen gegen den Jüdischen Turn- und Sportverein Bar Kochba 238.19 RM an die Jüdische Winterhilfe abführen konnten.

4. Vereins-Mitteilungen. Die Mitteilungsblätter müssen in den Besitz eines jeden Mitgliedes gelangt sein. Liebe Sportmitglieder, beachtet genau diese unsere Vereinsnachrichten!

Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Huldshinsky
Fernsprecher 55541
OLEX • LEUNA, alle Markenöle, Fette etc. • Lieferungen auch frei Haus

Fußballerfolg des Bar Kochba

In Neisse traf die 2. Mannschaft des Bar Kochba Breslau in einem Freundschaftskampf auf die 1. Mannschaft des R. J. F. Neisse und konnte nach schönem Spiel 4:1 (0:0) siegreich bleiben. Erst in der 70. Minute ging Bar Kochba durch Leo Heymann in Führung, der bald darauf den zweiten Treffer erzielte. Zwar konnten die sehr eifrig kämpfenden Gastgeber durch den Halblinken ein Tor auf-

Festgeschenke jeder Art
Spielwaren
immer billig und gut!

für Haus u. Küche
Seit 35 Jahren
Tel. 40707



Kaufhaus am Dom
Inh. Leo Kaatz Adalbertstraße 20
Tel. Bestellungen werden durch Eilwagen erledigt!

Auswanderung!

Dr. jur. Hans Weiss
Dr. jur. Helmut Taucher

Beratung — Betreuung
Vermögensliquidation
Anlage v. Sperrmark-Guthab.

Schweidnitzer Straße 37

(Gloria-Palast) Fernruf 56888

REGINA KARO

Breslau, Höfchenstr. 87, Telefon 24145

Erste jüd. Eheverm am Platze, eingeführt
in besten Kreisen. Zahlr. Aufträge aus
Palästina, Holland, Belgien, Polen, Schweiz, Japan u. a.

Schreibmaschinen

reiche Auswahl, neu und gebraucht.

Büromaschinen

Rechenmaschinen, Additionsmaschi-

Bürobedarf

Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

Curt Peiser

Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Feinbäckerei

Konfektfabrikation

erlernen Sie durch Schnellkurse bei

Schaal & Co. G. m. b. H.

Breslau, Neue Schweidnitzer Straße 11

Sterbekasse

Aufnahm. b. 70 Jahre
ohne ärztliche Unter-
suchung, keine
Wartezeit. Beitrag ab 0.50 RM. mon. Antr.
mit Alter erb. Lagerkarte 19, Breslau 13

Bezugs-Gebühr

für das 1. Vierteljahr 1936

In der zweiten Hälfte Dezember

wird der Briefträger die Bezugsgebühr von
48 Pfennig für das Breslauer Jüdische
Gemeindeblatt erheben.

Wir bitten dringend

die Quittung einzulösen, damit keine Störung
in der Belieferung eintritt.

Die Einziehung erfolgt lediglich durch die
Post, so daß im Büro des Gemeindeblattes die
Zahlung des Bezugspreises nicht mehr entgegen-
genommen werden kann.

Bei Nichteinlösung der Postquittung berechnet
uns die Post für das vergebliche Vorlegen er-
hebliche Kosten, die dem Bezieher zur Last
fallen, wenn er nachträglich die Zustellung des
Gemeindeblattes wünscht.

Der Verlag

Tages-

und Abend-Unterricht
in kaufmännischen Fächern
in Zirkeln od. einzeln

Baehr

Ruf 20860 Gartenstr. 23

Nähe der Markthalle

Unsere Möbelausstellung

zeigt eine

überraschend große Auswahl!

Merken Sie sich die genaue
Adresse:

S. Brandt & Co.
nur Gartenstraße 87

Mitglied des jüdischen Hand-
werkervereins

„Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.

Inh. Adolf Riesenfeld

vorteilh. Schnellsammelverkehr
von und nach all. Richtig.

Karlstr. 45 • Fernspr. 533 65, 533 66

Ich verschicke vom 1. Januar 1936 ab

Mittagessen

Näheres und Anmeldungen bei Frau
Hilde Walter, Goethestr. 9, I Tel. 819 34

holen, doch erhöhte Bar Kochba durch Mittelfürmer und Halbrechts, ohne daß Reife gegen die gute Breslauer Verteidigung, in dem der rechte Verteidiger Lopatka überragte, zu einem weiteren Erfolg kam.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Telefon: 545 72 — Postfachkonto: 34802.

Vereinsabend: Jeden Donnerstag von 20—21 Uhr in beiden Hallen des Breslauer Hallenbades. — Sondertraining: Jeden Dienstag ab 17 Uhr.

1. Der schöne Verlauf unseres Schwimmfestes vom 3. November, daß wir unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Mannschaften durchführen konnten, ist dem Fachamtsleiter für Schwimmen im Reichsausschuß jüdischer Sportverbände Anlaß, für die Zukunft derartige Wettkämpfe öfters austragen zu lassen.

2. Ab 1. Dezember findet am Mittwoch, 20.15—21.25 Uhr in der Frauenhalle des Hallen-Schwimmbades Schwimmbetrieb statt, der in der Hauptsache dem Training gewidmet ist. Näheres am Schwarzen Brett im Hallenbade. Der Schwimmbetrieb am Donnerstag bleibt hiervon unberührt.

3. Nach dem wohl gelungenen Schwimmfest gibt es kein Ausruhen auf dem bisher Erreichten, wir wollen uns vielmehr bemühen, die Leistungen immer mehr zu steigern und auch den letzten Glaubensgenossen unserer schönen Schwimmfische zuzuführen.

Makkabi-Seminar in Lehnitz

Vor kurzem fand in Lehnitz bei Berlin das erste Makkabi-Seminar statt.

Vom ersten Moment an konnte man feststellen, auf welch hohem geistigen Niveau der Makkabi heute steht. Immer mehr verwirklicht er sein Programm, ebenbürtig neben die körperliche Schulung

auch die geistige Schulung seiner Mitglieder zu stellen. Es wurden eine große Anzahl von Arbeitsgemeinschaften durchgeführt, für die sich Persönlichkeiten wie Dr. Friedenthal, Dr. Rabau, Tschertot, Traub, Robert Weltj u. a. zur Verfügung gestellt hatten. Diese Arbeitsgemeinschaften befaßten sich teils mit aktuellen Themen, wie der Araberfrage und den Fragen der Kruzah, teils mit wirtschaftlichen und geschichtlichen Gegenständen, z. B. zionistische Geschichte, the British Empire, der wirtschaftlichen Lage der Juden in der Galuth und der Geschichte der Fonds. Das Eindrucksvollste aber war, die enge Gemeinschaft, in der die Makkabim in Lehnitz lebten. Das Gefühl enger Verbundenheit gab namentlich einem Oneg Schabbath das Gepräge, der durch die Anwesenheit Dr. Egon Rosenbergs, eines Mitarbeiters Theodor Herzls, besondere Weihe erhielt.

Das Seminar bedeutete einen vollen Erfolg und man darf nur wünschen, daß in Kürze eine ähnliche Veranstaltung stattfindet.

Breslauer Touren-Ruder-Club 09 e. V.

Geschäftsstelle: Harry Ehrenberg, Matthiasstr. 18, Telefon 45508 Klubabende: Montag und Sonntag. Training, Ausbildung sowie verabredete Fahrten täglich.

Wir hatten unsere Mitglieder und Gönner für Sonnabend, den 30. November zu einem Gesellschaftsabend zu Gunsten der Jüd. Winterhilfe eingeladen. Der Jüdischen Winterhilfe konnten wir über 600 Mark abführen.

Erfreulicherweise ist die Beteiligung an den in den Wintermonaten stattfindenden Gymnastikstunden recht rege und dies ein Zeichen dafür, welch allgemeinen Anklang dieselben bei den Mitgliedern gefunden haben.

Sie finden wie folgt statt: Jeden Montag von 7.30—8.15 für Damen; jeden Montag von 8.15—9 Uhr für Herren.

Anschließend Stammtisch im Restaurant Schwarz (Cambrinus), Schweidnitzer Stadtgraben.

Der Zülzer Friedhof als Geschichtsquelle

Von Rabbiner Bernhard Brilling, Breslau

I.

In aller Stille ist in diesem Jahre eine Arbeit vollendet worden, die die Familienforschung fördern und die Geschichtsschreibung über die Juden Oberschlesiens sehr erleichtern wird. Auf Initiative der Breslauer Ortsgruppe der Gesellschaft für Jüdische Familienforschung, sowie mit tatkräftiger finanzieller Unterstützung des Gesamtarchivs der Juden in Deutschland, das in diesem Jahr auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken kann, und der Gesellschaft für jüdische Familienforschung gelang es im Sommer d. Jz., den langgehegten Wunsch aller an Oberschlesien interessierten jüdischen Familienforscher zu erfüllen und den Zülzer Friedhof seiner Schwermäße zu entreißen.

Nicht unerwähnt bleiben auch die finanzielle Unterstützung seitens einzelner Personen, von denen besonders Herr Hans Pinckus-Neustadt genannt sei, sowie die finanzielle Unterstützung seitens des Provinzialverbandes der ober-schlesischen Synagogen-Gemeinden und seines in dieser Beziehung besonders tatkräftigen Vorstandes mitglied Georg Wieners-Doppeln. Auf Kosten dieses Verbandes wurde als Vorarbeit die Nummerierung sämtlicher Grabsteine durchgeführt, wobei sich ergab, daß deren Zahl 997 betrug. (In Wirklichkeit sind es weit über 1000, da zahlreiche Steine Doppel-Grabmäler enthalten.) Die Arbeit der Grabsteinaufnahme selbst wurde von

Rabbinatskandidat Faber unter Anweisung und Leitung des Verfassers dieser Zeilen durchgeführt.

II.

Die Ergebnisse dieser Arbeit liegen in den 997 wörtlichen Copien der Grabinschriften vor, deren richtige Ausschöpfung und Bewertung erst in späterer Zeit erfolgen kann. Aber schon beim flüchtigen Durchsehen dieser Grabinschriften ergibt sich eine Menge neuen, nicht nur familiengeschichtlich, sondern auch kulturhistorisch interessanten Materials.

Der älteste bisher feststellbare Grabstein stammt aus dem Jahre 1687; es ist der Stein des am 6. Tebet 5448 (1687/88) verstorbenen, angeheben Jehuda Löb ben Sanchum Meisner Friedländer, genannt nach dem Ort Friedland bei Zülz. Aus der Zeit bis 1750 sind nur wenige, vereinzelte Grabsteine erhalten. Der größte Teil der Grabsteine stammt aus der 2. Hälfte des 18. und aus dem 19. Jahrhundert. Bis zum Jahre 1812 bilden diese Steine die einzige urkundliche Quelle für die Sterbedaten, woher sich auch ihre große Wichtigkeit erklärt. Wie aus zahlreichen Grabinschriften ersichtlich, bestand ein großer Teil der Grabdenkmäler früher aus Holz. Nur für einen Teil von ihnen wurden von den wohlhabend gewordenen Nachkommen (die sich gewöhnlich auf den Grabsteinen selbst stolz namhaft machen) in späterer Zeit dauerhaftere Erbsdenkmäler aus Stein errichtet. Alle übrigen verschwanden, so daß es heute kein einziges Holzdenkmal in Zülz mehr gibt. (Die hölzernen Grabdenkmäler des alten Friedhofs von Städtel befinden sich, so-

Seit Jahrzehnt m. Führung d. Haush. sow. Krankenpf. vertraut, i. all. Hausarbeiten **sucht Jüdin Stellung** möglichst bei einzeln. Herrn od. Dame. Pa. Zeugnisse u. Empfehlung. Stehen zur Verfügung. Offert. unt. O. S. 428 an Annoncen-Ollendorff, Breslau I.

Gut empfohlenes **besseres Fräulein** (vielseitig, sucht Wirkungskreis i. Haush. da sehr bewand.) b. einz. Dame od. Herrn evtl. frauenl. Haush. Arbeitsfreund u. unbedingt vertrauenswürdig. Nebenbei Mithilfe i. Gesch., Büro od. Praxis. Zuschrift. u. G T 1191 a. Druckerei Schatzky, Breslau 5

Jüd. Jung. Mädch. Hausangestellte oder Frau als gesucht. Gelegenhe. z. Ausbildung i. allen Zweigen d. Haush. Frau Apt, Augusta-str. 53. Tel. 30830. Lehrküche u. Pensionat

Junges gesundes intellig. Mädchen a. gut. Hause, d. G.legenheit hat, unt. pers. Anleit. d. Hausfrau Kochen u. Haush. zu erl. u. s. vor kein. Arb. scheut, als Stütze n. Schweidnitz i. Arzt. haush. gesucht. Anfangsgeh. 15.-, Kassen frei. Nach Möglichkeit Fam.-Anschl. Off. u. H. 390 a. d. G. d. Bl.

2 sonnige Leerzimmer evtl. gut möbliert, mit flieg. Wasser, Balkon eigener Toilette, im ersten Stock, Wölflstr., am 1. 1. 36, zu verm. Offerten A. M., Expedition d. Blattes

Großes Leerzimmer evtl. möbliert mit Küchenbenutzung (rituell) od. Vollpension, sof. zu verm. **Augustastr. 24, bei Grünpeter**

Königspl. 7, Tel. 254 27
1-2 Zimmer für Büro, ärztliche Praxis oder Privat zu vermieten

Älteres Ehepaar sucht 2-2 1/2-Zimmer-Wohnung i. Süd, m. Küche, Bad, Fernspr. Auf Wunsch könnte Verpfleg. d. Vermiet. in teilweiser Verrechnung mit der Miete übernommen werden. Angeb. unter St. 81 a. d. G. d. Bl.

Leerzimmer auch Pension Goethestr. 40 pl. lks.

Gepflegt. Haushalt versendet **Mittagessen** noch f. 1-2 Familien. Angeb. unt. M. P. 49

Ungeziefer
Einziges jüdisches Unternehmen dieser Art in Breslau

Leerzimmer m. Rodgelegenheit, v. älterer, ruhig, Frau gesucht Preis 15-18 M. Off. u. W 871 d. Bl.

Student erteilt erfolgreich Unterricht in Griechisch Lateinisch Französisch Englisch Angebote unter **T. S. 101 G. d. Z.**

3-3 1/2-Zimm.-Wohnung eventl. Teilw. mit Küche und Bad zum 1. April 1936 von ruhigem Ehepaar gesucht. Angeb. unt. N. H. 85 a. d. G. d. Bl.

Großes Leerzimmer mit Zentralheizung und allem Comfort, evtl. auch Verpflegung, zu vermieten. **Kleinburgstr. 17, I.**, rechts, Telef. 853 05 oder 560 13.

Sehr gut möbl. großes **Balkonzimmer** m. Tel. u. Badbenutz. per sofort zu verm. evtl. auch a. Dame m. rit. Küchenbenutz. **Hohenzollernstr. 30, I. 1.**

Zwecks Verleg. meiner Glaserei Friedr.-Wilh.-Str. 60, **suche** ich im Süden eine **2-Zimm.-Wohnung** **S. Rotholz**

vernichtet sicher, billig, unauffällig **Institut f. Schädlingsbekämpfung. Erich Dallmann** Brandenburgerstr. 54, Tel. 39129

Kais.-Wilh.-Str. 148 (gegenüb. Oranienstr.)
behagl. möbl. Vorderzimm. ptr. (Vorgart.), in ruh. Haushalt bald zu verm. Bad u. Telef.-Benutz. 806 29

Früdl. möbl. Zimmer oder Leerzimmer mit Kabinett ab 1. 1. 36 zu vermieten. **Viktoriastraße 28, ptr.**

Jg. kräft. Mädchen aus gut. Hause, in Halbtagsstellg. für mein. Kl. 3-Person.-Haush. p. 1. 1. 36, ges. Angeb. u. B. C. 400, Exp. d. B.

Spendet für die Jüdische Winterhilfe!

Geben Sie Ihre **Familienanzeigen** in das **Jüdische Gemeindeblatt**

weit erhalten, auch nicht mehr auf ihrem „Guten Ort“, sondern im Jüdisch-Theologischen Seminar Breslau.

III.

Es wäre leicht, die Familien zurückzufolgen, wenn auf den Grabsteinen immer feste Familiennamen verzeichnet wären. Dies ist zum großen Teil leider nicht der Fall. Bei einer großen Anzahl von Steinen fehlen sie (zuweilen sogar für die Zeit nach 1812). Einen kleinen Anhalt für Steine ohne Familiennamen ergibt allerdings die Tatsache, daß gewöhnlich die Mitglieder einer Familie zusammen beerdigt sind (ebenso wie die Juden der einzelnen umliegenden Orte, die in Zülz ihre letzte Ruhestätte gefunden haben).

Dagegen ist auf den Grabsteinen folgendes immer verzeichnet: Hebräischer Name und hebr. Todesdatum. Auf den meisten Grabsteinen folgen noch (zumeist hebräisch abgefaßte) Gedächtnis- oder Texte mit Angaben über den Toten, besonders dann, wenn es sich um Vorsteher oder Rabbiner, d. h. um hervorragende Personen handelt. Auch die Zugehörigkeit zu einer Leviten- und Kohanim-Familie ergibt sich gewöhnlich aus den Grabsteinen. Einen richtigen Familiennamen trugen bereits in früherer Zeit die aus Wien und Prag eingewanderten Juden, die schon in ihrer Heimat Familiennamen besaßen (dazu gehören z. B. die Familien Austerlitz, Bruck, Perlhöfer, Schüd u. a.). Auf den Grabsteinen sind ferner auch die Berufe angegeben, natürlich nicht soweit es sich um Kaufleute handelt: also Ärzte, Goldschmiede und Pächtermeister einerseits, die Beamten der jüdischen Gemeinde andererseits. Selbstverständlich sind auch die Herkunftsorte bei fremden Juden verzeichnet. Man kann daher bei einzelnen Familien an Hand der Grabsteine die Entstehung von Familiennamen oder ihre Veränderung beobachten, so wenn aus einem Luria ein Welsch wird, aus einem Schüd ein Prager, aus einem Lemberger ein Pollak, aus einem Perlhöfer (wegen seines Aufenthalts in Friedland bei Zülz) ein Friedländer. Auch die Entstehung anderer Namen läßt sich verfolgen, so die besonders häufige nach den zahlreichen Orten in der Umgegend von Zülz (Badewitz, Czellig, Kosler, Kranowitz, Neißer, Tropfowitz u. a.).

Aber nicht nur für Zülz allein ist dieser Friedhof wichtig, sondern für eine ganze Menge von Orten Oberschlesiens und darüber hinaus bildete Zülz den jüdischen Beerdigungsplatz bis zur Anlage eigener Friedhöfe. So für Brieg, Rosel OS., Friedland OS., Krappitz, Münsterberg, Neustadt OS., Neisse, Oberglogau, Oppeln, Ratibor, Tropfowitz, abgesehen von vielen kleinen Dörfern. Diese außerhalb der Stadt Zülz wohnenden, aber juristisch zur Zülzer Gemeinde gehörenden Juden bildeten die Zülzer Landjudenschaft. Ihre Größe und Verbreitung ist aus der wirtschaftlichen Lage der Zülzer Juden erklärlich, denen der Ort Zülz wegen der Kleinheit des Ortes und der großen Konkurrenz ihrer eigenen Glaubensgenossen keinen genügenden Erwerbs- und Ernährungsraum bot.

IV.

Wenn wir an dieser Stelle auf diese so wichtige Arbeit hinweisen, so nicht nur deswegen, weil sie außerordentlich wertvoll für die jüdisch-jüdische Heimatgeschichte ist, sondern auch deswegen, weil ein großer Teil der Breslauer jüdischen Familien aus diesem Ort stammt und bei der Entstehung der Breslauer jüdischen Gemeinde auch die Zülzer Juden eine bestimmte Rolle gespielt haben (es sei z. B. an die Zülzer Schul in Breslau erinnert).

Selbstverständlich steht derjenige, der nun seine Vorfahren auf Grund dieser Arbeit glücklich gefunden hat und ihre Todeszeit nun kennt, nicht am Ende, sondern erst am Anfang seiner Zülzer Forschungen. Es muß doch dem Einzelnen daran gelegen sein, nicht nur nackte Daten über seine Vorfahren zu wissen, sondern sie sich auch als lebendige Menschen, als Juden damaliger Zeit vorstellen zu

können. Und auch hierfür gibt es genug Akten, genug Material: Neben dem sehr weit zurückreichenden, aber sehr schlecht erhaltenen Archiv der Zülzer Judengemeinde, das sich im Gesamtarchiv der deutschen Juden in Berlin befindet und augenblicklich von dem Schreiber dieser Zeilen bearbeitet und aufgenommen wird, kämen noch die Akten des Preussischen Staatsarchivs Breslau, sowie des Zülzer Stadtarchivs selbst in Betracht, während das sicherlich sehr aufschlußreiche Archiv der früheren Zülzer Grundherrschaft sich bisher trotz aller Nachforschungen noch nicht auffinden ließ.

V.

Mit der Aufnahme des Zülzer Friedhofs, deren Ergebnisse in hoffentlich nicht allzulanger Zeit auch der weiteren familien-geschichtlich und historisch interessierten Welt in einer besonderen Veröffentlichung mitgeteilt werden können, ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Erhaltung und Weitergabe der alten jüdischen Tradition in Schlesien getan worden.

Hertha Glückmanns Liederabend in London

Hertha Glückmanns Auftreten in London gestaltete sich zu einem großen Erfolg, der ihr in der Presse viel Anerkennung einbrachte. So schreibt die Times: Frau Herta Glückmann, welche am Montag in der Aeolian Hall einen Liederabend gab, besitzt eine gute Altstimme von ziemlich dunkler Qualität und beweist, daß sie außerdem notwendige Eigenschaften einer Liedersängerin hat, nämlich die richtige Fähigkeit, die Stimmung eines Liedes mit dem Stimmklang in Verbindung zu bringen und mit Intelligenz diese Gabe richtig zu gebrauchen. Ihre Interpretation von Schumann und Brahmsliedern war ungewöhnlich treffend. — In der Daily Mail heißt es: In der Aeolian Hall sang Herta Glückmann ein Programm, bestehend aus Liedern von Schumann, Brahms, Kowalski, de Falla und anderer Komponisten. Sie besitzt eine volle klare Stimme und ihre Darstellungskraft zeugt von außergewöhnlicher Intelligenz. — Morning Post schreibt zu dem Konzert u. a.: Herta Glückmanns Wiedergabe von Rachmaninows „Lieder“ zeichnete sich durch vollendete Beherrschung der Stimmgabe und sicheres Verständnis für die musikalischen Feinheiten aus. Fallas „El piano moruno“ war köstlich gesungen und der Geist von P. Cimaras „Fiocca la neve“ konnte nicht glücklicher erfaßt werden.

Jerusalem. Wie die hebräische Tageszeitung „Haber“ meldet, wurden 4000 Dunam landwirtschaftlich gut nutzbaren Bodens in der Nähe des arabischen Dorfes Bet Dschabrin von Juden erworben. An dieser Stelle erhob sich im Altertum eine jüdische Stadt; zur Römerzeit befand sich dort ein wichtiges Militärlager. Mit der Errichtung einer neuen jüdischen Siedlung auf diesem Boden soll demnächst begonnen werden. Wie die JTA, erfährt, wurde das Terrain von einer jüdischen Gruppe aus Tel Aviv gekauft.

Die Buchhandlung Lichtenstein bittet diejenigen ihrer Abonnenten der Schwarz-Konzerte, welche ihre Abonnementskarten noch nicht zwecks Nachprüfung der Nummern ihr eingekant haben, dies umgehend zu tun.

Die vorliegende Ausgabe enthält folgende Beilagen:

1. Jüdisches Wohlfahrtsamt, „Winterhilfe“.
2. C. V.-Zeitung, Berlin.
3. Firma M. Centawer, Breslau.

Redaktionschluß für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 19. 12. 35; Anzeigenschluß 24. 12. 35.



Berufsbildung - Berufswahl

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich

Antiquariat und Buchhandlung

Bücher

zu Channukah

von Koebner
Schmiedebrücke 29a

Ausstatt.-Maß-Hemden

auch für Erez, Fortire Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt. etc.
Reparatur u. billige Hemdenkl. in
Friedländer-Teller,
Junkernstraße 8, Telefon 575 66.

Automobile

Lohestraße 78/88
Telefon 812 24
Neue Automobile
Zubeh., aller Marken
Gebrauchte
Wag. reell u. billig.



Automobile

Julius Mannheim

Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 467 19
Wagenstandort:
Höfchenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45

Bedachungsgeschäft



M. Appel, Bedachungs-
geschäft, Bauklempnerei, In-
stallation für Gas u. Wasser,
Breslau 13, Moritzstr. 20,
Telefon 323 25.

Bedachungsgeschäft



J. Kempinski, Telegraphen-
straße 6, gegründet 1909, Bau-
klempnerei, Bedachungs- und
Installationsgeschäft.
Telefon 683 21.

Berufskleidung

gut und preiswert bei

Adolf Malinowitzer
Klosterstraße 21

Bettfedern

Betten-Spezialhaus **A. Dukas & Co.**,
Inh.: Käthe Prauer, Breslau 2,
Neudorfstraße, an der Gartenstraße
Fernruf 307 63. — Daunen- u. Stepp-
decken. — Bettfedern - Reinigung.

Bettfedern-Reinigung

H. Hirsch, Neudorfstr. 31a u. Augusta-
str. 59, Tel. 323 73. Verkf. u. Reinigung
v. Bettfedern, Daunen, Inletts. Ab-
holung u. Zustellung fr. Haus. Fachm.
Beratung. Neuanfertigung von Daunen-
decken.

Bücher

Antiquar. — neue Bücher **Samosch**,
Kupferschmiedestraße 13, Ruf 215 31.
Wir empfehlen als Novität: Der mod.
jüd. Roman: Morgenstern, „Der Sohn
des verlorenen Sohnes“, Rm. 5.80.

Bücher-Diele

Elise Meidner
Kaiser-Wilhelm-Straße 21.
Ruf 346 49.
Schenkt Bücher!

Bürobedarf

A. Wollmann, Breslau 1, Nikolai-
straße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.



Leitungsbüro - Telefon

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e.V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

Chemische Reinigung

Karl Unger, Sadowa-
straße 46, Ecke Kais.-Wilh.-
Str., Tel. 37394, reinigt auf
chemischem Wege Decken u.
Wände unter Garantie wie neu.

Damen-Frisiersalon

E. Schweizer, Viktoriastraße 41
Erstklassige Bedienung, Gesichts-
pflege, Dauerwellen, Haarfarben.
Ondulation und Maniküre, Braut-
frisuren.

Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, Inhaber:
Charlotte Schein, Neue Schweidn.
Str. 11. Maßanfert. zu sehr bill. Preisen

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photohaus am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drucksachen

S. Bardasch (Inhab. verw. Frau
Ida Bardasch) nur Wallstraße 21
Telefon 58008 Gegründet 1898

Drucksachen

Druckerei **SCHATZKY**
Gartenstraße 19
Fernsprecher Nr. 244 68 / 69
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
Alle Geschäfts-Drucksachen
Plakate - Etiketten - Packungen
Kalender.

Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Oefen, Herde
Stahlwaren, Werkzeuge
H. Brauer & Sohn Breslau
Teichstraße 26, dicht a. d. Gartenstr.
Fernsprecher 53931

Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Oefen, Herde, Gasapparate
Haus- und Küchengeräte
Arthur Lomnitz, Gartenstr. 22, hpt.
Telefon 54391

Elektr. Anlagen

B. B. I., S. Beyer G.m.b.H.
Alte Taschenstraße 3/5
Fernruf 53486. Konzessionär
auch für Steige- und Ver-
bindungsleitungen

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen
und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 58473

Elektrische Anlagen

Elektrische Anlagen u. Reparaturen
an Licht, Kraft, Klingel, Radio
Herbert Jesina
Steinstraße 11, am Hindenburgplatz
Telefon 85474.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

Lampen-Prinz, Elektromeister
Reuschestraße 47/48.
Telefon 59931.
Kostenanschläge unverbindlich

Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie → 25431
Alfons Abraham, Elektro-In-
stallationsbüro u. Radio-Werkst.
Höfenstr. 5 Fr.-Wilh.-Str. 21

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-
Meister Licht - Kraft -
Radio, Gräbschenerstr. 39.
Telefon 23521.

Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan,
sämtl. Wirtschaftartikel,
Viktor Brill, Sadowastraße 76
an der Höfenstraße.
Sonnabend geschlossen!

Herrenartikel

HECHT, Breslau
Ohlauer Straße 76/77
neben Ehepe

Herrenausstattungen

Herrenausstattungen
feinster Art
B. Pfeiffer
Popeline - Hemd **4.75**,
reinseidene Binder von
1.75 an, Sportanzüge
vom Lager **49.50**,
Ulster und Regen-Mäntel **48.-**,
Anzug nach Maß in bekannter
Pfeiffer-Qualität, bietet in auslesenen
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-
nitzer Straße 27, gegenüber der Oper

Kohle — Koks

D. OELSNER
Hohenzollernstraße 75
Telefon 86032/33

Kohle, Koks, Briketts

Herrmann Jereslaw
G. m. b. H., gegründet 1873,
Vertreter: Dr. Dittmar Wieluner,
Hohenzollernstraße 70, Fernruf 85897.

Kunststofferei

B. Schiller, Höfenstraße 23,
1. Etg. Kunststofferei für Teppiche
und Garderoben.
Fernsprecher **36365**.

Lebensmittel

Leo Ascher, Viktoriastraße 109
Tel. 39492. Kolonialwaren, Feinkost.
Waschmittel, Obst, Gemüse usw.
Lieferung frei Haus.

Lebensmittel

B. Berkowitz, Maxstraße 2.
Fernsprecher 43829
Gutscheine d. Jüdischen Winterhilfe
werden in Zahlung genommen
Lieferung frei Haus

Lederwaren, Koffer, Handtaschen

D. Nelken, Reuschestraße 8/9,
Ecke Büttnerstraße.
Billige u. praktische Geschenkartikel

Linoleum

M. Danziger, Höfenstr. 35
Ruf 34351. — Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten. — Kostenanschläge
bereitwilligst!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 84648.

Malergeschäft

Martin Herold, Josef
Herold, Breslau 21,
Yorekstraße 44. Maler-
geschäft, Fernsprech. 85109

Malergeschäft

Karl Strietzel, Schweid-
nitzer Stadtgraben 28.
Telefon 21667.
Billigste Ausführung sämtl.
ins Fach schlagender Arbeiten.

Malergeschäft

Karl Unger, Sadowa-
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-
helm-Str., Tel. 37394. Aus-
führung sämtl. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig.

Maßschneiderei

N. Drukarz, Erstklassige Herren-
moden nach Maß. **Jetzt** Sadowa-
straße 53 (zwischen Kaiser-Wilhelm-
Straße u. Höfenstr.) Telefon 33223

Metallbetten

Stahl- und Auflege-Matratzen
Chaiselongues; Betten-Vertrieb
E. Schragenheim, Gartenstraße 24,
gegenüber der Markthalle

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen
Ergänzungsstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Möbeltransport

Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34
Telefon 51223. — Ausland- und
Uebersee-Transporte —
Lagerung — Verpackung
la Referenzen.

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5. Tel. 58862. Pelze — Größte
Auswahl — Billigste Preise —
Umarbeitung — Konservierung

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
helm-Str. 96/98, 1. Ecke Goethestraße.
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer.
Erstkl. Teil- od. Ganzverp. auch für
kurzer. Aufenth. Ruf 83064. Bad, Aufz.

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener
Werkstatt umgearbeitet.
Große Auswahl in behaglichen
Sessel, Kautsch, Kleinmöbel
SESSELHAUS
J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,
Kristall-Geschenke
Max Hamburger
am Blücherplatz Ecke
Junkernstraße.

Radio

Heinz Baruch, Radio-
klinik, Höfenstr. 59.
Ruf 30936. Reparaturen
Vorführung d. neuesten
Rundfunkgeräte

Radio

Breslaus ältestes
Rundfunk-Fachgeschäft:
Blumenfeld, Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 53515
Licht- und Kraftanlagen

Radio

Rundfunk-Vertrieb, Inh. Werner Oelsner
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebig-
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-
bau. Reparatur „Loewe“-Kundendienst

Radio

Taschenlampen-Vertrieb GmbH
Geschäftsführer: Fritz Fried-
länder. Schmiedehof 43.
Fernruf 29035. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert

Schokoladen- Großhandlung

Alfred Berger, Gartenstraße 17
Telefon 59643.
Ab 1. Januar 1936:
Tautenzienplatz 7 (neben „Charlott“)

Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**
Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf
Sammel-Nr. 57154. Füllfederhalter

Schuhreparaturen

ALEXANDER MOHR
Tautenzienplatz 3a
Rascheste Abholg. u. Zusendung
Telefon 26254

Spedition

Hübner & Kretschmer
Inh. Hermann Jablonowski,
Spedition, Möbeltransport, Auto-
spedition, Höfenstraße 29
Telefon 31257.

Stempel, Schilder

aller Art
A. W. Riesenfeld, Inh.: Else
Riesenfeld. Einzig jüdisches Ge-
schäft am Platze.

Steuerberatung — Buchführung

Monatsabonnement, Abschlüsse, Ver-
mögensverwaltung, Liquidationen
Georg Laskowitz
Goethestraße 41 Telefon 81092

Uhren-Reparat.-Werkstatt

Dagobert Heinrich, Zimmer-
straße 5/7, I. Stock.
Schnell / Gut / Billig.

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Zigarrenhaus Treufeld
Höfenstraße 84

Mit der
Kleinen Anzeige
im **Gemeindeblatt**
erreichen Sie
alle Bres'auer
jüdischen Kreise!

Jüdischer Kulturbund Breslau

Neue Graupenstraße 3/4 - Fernsprecher 24213

Dienstag, den 31. Dezember 1935
abends 8 1/2 Uhr, Freundesaal

Ungetanzte Tänze - ein Walzerabend

Heitere Plauderei von **Anneliese Landau**, Berlin
unter Mitwirkung von **Wolfgang Rosé** am Klavier

Programm: C. M. v. Weber · Brahms · Chopin · Liszt
Preise der Plätze: **0.50 bis 2.00** Mark

Vorverkauf ab 18. Dezemb. a. d. Theaterkasse des Kulturbundes, Neue Graupenstr. 3/4, Montag bis Donnerstag 10-11, Freitag nur vorm. 10-11 1/2 Uhr

Jüdischer Kulturbund Breslau

Neue Graupenstraße 3/4 - Fernsprecher 24213

Sonntag, den 5. Januar 1936
nachmittags 4 Uhr, Freundesaal

Chanukkah-Kinder-Nachmittag

Die Kinderbühne des Kulturbundes spielt:
„Was die Menorah erzählt“

Ein Chanukkah-Spiel von **Lutz-Martin Schein**

Preise der Plätze: **0.30 bis 1.00** Mark

Vorverkauf ab 18. Dezember an der Theaterkasse des Kulturbundes

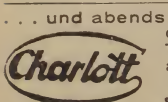
Kurt Havelland

erteilt Klavier- und
Korrespondenzunterricht
für Fortgeschrittene

Fürstenstr. 106 · Tel. 406 51

Ab 1. Januar 1936:

Kaiser-Wilhelm-Str. 64 · Tel. 572 04



... und abends
die entzückende
Tanzbar
am Tauentzienplatz:
Künstler von Ruf
spielen u. singen für Sie!

Tankt bei
Tankstellen und Garagen
Sadowastr. 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Joki

Ober-Krummhübel

Pension Eckersdorff
Fernsprecher 360
fließendes Wasser, Zentralheizung
vorzügliche **nicht rituelle** Küche
zeitgemäße Preise!

Bad Landeck (Schl.)

Kurpension
VILLA JOHANNA

ungestörter Aufenthalt; Waldesnähe.
Behaglichkeit. Erstklassige Küche.
Sorgfältigste Diätetik. Mass. Preise.

Dr. Erwin Salinger

Geschenk - Artikel

Uhren aller Art
Gold- u. Silberwaren
Fugenlose Trauringe
Chanukkahleuchter
Psalmbüchsen etc.
empfiehlt preiswert

Berthold Riesenfeld

Uhrmacher
Sadowastr. 36 hpt. (kein Laden)
Tel. 324 00
Eigene Reparatur-Werkstatt

Spendet
für die Jüdische Winterhilfe!



Hermann Weiss
Uhren u. Goldwaren
Sadowastr. 76
Reparatur-Werkstatt

Glaserarbeiten

Schnell
Billig
Höchstleistung

Bau-u. Kunstglaserie

Lothar Russ
Höfchenstraße 10
Telefon 830 57

Kaufe

getragene Herr-
und Damen-Gar-
derobe, Schuhe u.
Wäsche, usw. auch
Bettfedern, zahle
höchste Preise.
Fuchs, Adalbert-
str. 4. Tel. 40465

Reinerz

Kurpension
Margaretha

Arzt i. H. Tel. 272

NEUES SYNAGOGUE

Sonnabend, den 14. Dezember,
20.15 Uhr:

Gemeindeabend

Ansprache

des stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes
der Synagogen-Gemeinde

R.-A. Dr. Lux

Vortrag

des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes
des Hilfsvereins der Juden in Deutschland

Dr. Mark Wischnitzer:

Auswanderung nach Übersee

Möglichkeiten und Aussichten

Mitwirkende der musikalischen Darbietungen:

Organist **Erich Schäffer**

Oberkantor **Hermann J. Fleischmann** - Köln

d. Synagogen-Chor unt. Leit. von **Heinrich Markt**

Nur für Mitglieder der Synagogen-Gemeinde
Eintritt frei!

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

Praktische Geschenke

zur Erleichterung Ihres Haushalts

GASGERÄTE - ELEKTR. GERÄTE

Arthur Lomnitz, Gartenstr. 22 hpt.

Pension M. Neumann

S. u. W. geöffn. Zentr.-Hiz., fl. Wasser. Anerk. gut u. preisw.

Weißer Hirsch
Ruf Dresden 376 00

Dr. Kunz

Steuerberater

Kurfürstenstr. 20

Fernsprecher:

Nr. 830 86

Ruth Rosenberg-Cohn

Korsetts-Büstenhalter

Maßanfertigung · Änderung

Wäscherei

Breslau

Kronprinzstr. 77, II

Fernruf 802 21

Jüdischer Musikverein Breslau E. V.

im Jüdischen Kulturbund Breslau

Sonntag, den 15. Dezember 1935 vormittags 11 Uhr
im Liebich-Theater, Gartenstraße 53

4. Abonnementskonzert

Der Chor des **J. M. V.**

Dirigent: **Werner Sander**

Solisten:

Wilhelm Guttman

Berlin (Bariton)

Lotte Kohn (Schleskow) (Sopran)

Chöre v. Händel u. Schubert, palästinens. u. andere
Volksweisen, Liederv. Schubert, Mahler u. Kowalski.
Eintrittskarten in der Bücher-Diele.

Neue Synagoge

Dienstag, den 17. Dezember, 20 Uhr

KONZERT

Alexand. Kipnis

ERICH SCHÄFFER, Orgelsoli

Am Flügel: **Kurt Havelland**

veranstaltet

vom Vorstand der Synagogen-Gemeinde Breslau
zum Besten d. Hilfsausschusses f. jüdische Kranke

Karten zu 5.—, 3.—, 2.— u. 1.— Mk. beim
Jüd. Kulturbund, Neue Graupenstr. 3/4, u.
sow. noch vorrät. a. d. Abendkasse ab 19 Uhr
Kulturbundausw. nicht erforderlich. Zutritt haben nur Juden

Bund der jüdischen Freunde

Mittwoch, 25. 12., 19 1/2 Uhr:

Chanukkah-Feier

im

Vereinshaus, Kürassierstraße 15
Großer Saal

Kapelle der jüdischen Werkstudenten

Weitere Mitwirkende:

Das 11jähr. Wunderkind Franzl

Schauspieler Hirsch Friedmann

Lichterzünden: **Herr Warmann**

Festredner: **Herr Rabbiner Dr. Hoffmann**

Eintrittspreis: Im Vorverkauf 70 Pfg.

Konditorei Seelig, Am Karlsplatz 3

u. Seelig-Filiale, Kaiser-Wilhelm-Str.

Abendkasse Mark 1.— incl. Steuer

Nur für Mitglieder der Synagogengemeinde!

Kunst bringt Gunst!

Daß Dein Klavierspiel auch den andern Freude macht,

Wird ohne Qual und spielend von mir beigebracht!

Sängern schaffst mein Korrepetier-Studio sichern Erfolg!

Egmont Pollak Pianist, Konzertbegl. u. Korrepetitor

Opitzstr. 6a 37